



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886 1 (1885)

209 (6.9.1885) Zweites Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-297](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-297)

Abonnementspreis:

pro Monat 50 Pfg. — Anwärter durch die Post 55 Pfg. ...

Insertionspreis:

Die einseitige Zeitspaltel über dem Raum 10 Pfg. — ...

Badische Volkszeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nr 209. (Zweites Blatt.)

Organ für Jedermann.

Sonntag, 6. September 1885.

Des alten Schmied's Vermächtniß.

Original-Erzählung von Carl Baßrow. (18. Fortsetzung.)

„Nicht wahr, Herr Börner! Ein Herz, das von der Poesie getragen wird, kann niemals Schiffbruch erleiden. Die Poesie ist der Nahrung, der sanft über die tosende und brausende Meereswelt hingeleitet, und der glückliche Inbegriff belächelt die nimmer rastenden Wogen, spottet der armen mit dem Tode ringenden Menschenkinder.“

„Nein, mein Fräulein!“ unterbrach der Dichter die Sprecherin im warmen herzlichen Tone, „sagen Sie lieber, er bemitleidet sie.“

„Auch das Mitleid kann stolze Seelen verletzen! Brechen wir ab davon, Herr Börner!“ schloß sie im erhabenen Tone, „ich habe Ihre Dichtungen gelesen!“

Ein Freudenstrahl bligte im Auge des Werkführers auf. Er verrieth den stolzen Triumph, welcher seine Seele erfüllte. „Das ist eine große Ehre für mich, Fräulein Eberling!“ erwiderte er in leicht begreiflicher Verwirrung.

„Ja, Herr Börner! ich kenne das Herz in Liedern!“ Ihr Herz! denn ich habe es studirt! Ich habe so viele schöne und sinnige Gedanken darin gefunden, daß ich dem Drange nicht widerstehen konnte, Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen, um zu ergründen, ob und inwieweit Ihr äußeres Sein mit Ihren Dichtungen in Einklang steht!“

Ein tiefes Roth hatte die Wangen der Sprecherin überflutet. Wohl mehr, um ihre Erregtheit zu verbergen, als in der Absicht, die brennende Gluth zu kühlen, hatte sie den zierlichen Fächer ergriffen und vor dem Gesichte ausgebreitet. Auch der Werkführer fühlte sich befängener als je. Immer und immer wieder mußte er sich fragen, ob dieses schöne anmuthige Kind, das ihm in so bescheidenem, fast demüthig klingendem Tone, Komplimente über sein Talent machte, wirklich das stolze herrliche Weib sei, welches ihm am Vormittage entgegen getreten war.

„Sie sind sehr gütig, mein Fräulein!“ gab er mit leichter Verneigung zur Antwort, wobei er sich bemühte, seine Verlegenheit niederzukämpfen, „aber Sie wollen

bedenken, daß ich in diesem Augenblicke als ein schlechter Arbeiter vor Ihnen stehe, und mich unmöglich in diejenige Stimmung versetzen kann, welche zur Improvisation eines Gedichtes notwendig ist. Ich empfangen meine Inspirationen in der Einsamkeit meines Stübchens oder auch in der freien Natur.“

„Ich denke es mir reizend, so in Stille und Abgeschiedenheit mit den Mäusen zu verkehren“, gab sie lächelnd zurück, „aber wie schön muß das erst zu zweien sein? Verzeihen Sie meine Unbescheidenheit, aber wir Frauen sind ja immer neugierig hinsichtlich der Herzensangelegenheiten derjenigen Männer, für die wir uns interessieren. Können Sie schon das getheilte Weib, die getheilte Freude? O, gewiß, es muß so sein! wie können Sie so begeistert die Liebe besingen, wenn Sie die nicht kennen? Sie haben eine Menge der reizendsten Liebesgedichte geschrieben. Das kann man nur, wenn man liebt!“

„Mein Fräulein!“ stotterte er, „ich begreife nicht!“

„O, Sie müssen mir von Ihrer Braut erzählen! gewiß ist sie ein reizendes Kind, nicht wahr? Und Sie werden geliebt mit der größten Innigkeit und Zärtlichkeit!“

Sie sah ihn mit einer fast ängstlichen Spannung an und trieb seine Verwirrung dadurch auf die Spitze.

„Mein Fräulein! Sie hatten die Güte, mich wegen eines Gelegenheits-Gedichtes hierher zu berufen. Darf ich um die näheren Details zu demselben bitten?“

Es zog wie ein sonniger Strahl über ihr Gesicht. Es war, als kämpfte sie mit einem Gedanken. „Sie weichen mir aus, Herr Börner!“ begann sie dann im entschlossenen Tone, „sollten Sie in der That in Ihren Liedern nur ein Ideal besungen haben, zu welchem die Persönlichkeit sich noch finden soll? Ich habe immer gehört, daß die Dichter nur selten finden, was sie suchen! und mir hat es wirklich geschienen als verlangten Sie zu viel. Ein weltliches Wesen von solchen Vorzügen, wie Sie es zum Beispiel von Ihrer „Waldfrau“ schildern, existirt doch wohl in Wirklichkeit nicht?“

„Doch — doch, mein Fräulein!“ versetzte er innig.

„Längste sie sich über den wahren Strahl, der aus seinem dunklen Auge zu ihr herüberflog? Ihr ganzes Wesen schien plötzlich eine wunderbare Fröhlichkeit auszuströmen. Ihre Bewegungen wurden lebhafter, ihre Stimme nahm einen hellen Klang an.“

„Jedenfalls wünsche ich Ihnen von Herzen Glück zu Ihrem Streben nach der Blume Wunderhold, Herr Börner! und nun lassen Sie uns auf den Gegenstand unserer Konferenz übergehen. Ich wollte Sie bitten, in dem Gedicht auch hervorzuheben, wie gültig der Papa gegen seine Kinder ist, daß er auf die Sicherstellung ihres künftigen Glückes Bedacht nimmt, daß er ihnen Männer als Gatten bestimmt, die sie nicht lieben, mit einem, daß er ein vorzüglicher, gütiger Vater ist!“

„Steht es so?“ lächelte der Werkführer in sich hinein: „Nun ja, so etwas habe ich vermuthet.“

„Nicht wahr, Sie erfüllen meine Bitte? Sie haben ferner hervor, wie unglücklich ein Kind ist, das der Mutterliebe entbehrt und darauf angewiesen ist, in der Liebe des Vaters Erjaß zu suchen, den es nie findet, weil dem Vater das Eingehen auf das kindliche Gemüth fehlt und weil er tausend andere Dinge im Kopf hat, als das eigentliche Wohl und Wehe seines Kindes. Sie führen an, daß meine gute liebe Mutter zu früh für uns arme verwaiste Mädchenjungen aus dieser Welt geschieden ist und geben am Schluß in effektvoller Weise zu verstehen, daß alle Schätze der Welt nicht hinreichend sind, um ein Herz voll wahrer Liebe und Treue zu erkaufen.“

„Mein Fräulein! Sie machen mich mit Verhältnissen bekannt, denen ich als Diener Ihres Hauses fern bleiben muß“, rief der Dichter, der nunmehr seine volle Geistesgegenwart wieder gewonnen hatte und die Gelegenheit für geeignet hielt, sich wegen der keinen Demüthigung vom Vormittage abzufinden. „Als Diener Ihres Hauses kann ich ein solches Gedicht nicht anfertigen, ohne mit den Pflichten in Widerstreit zu gerathen, welche ich Ihrem Hause gegenüber zu erfüllen habe!“

„Sie wollen mich strafen“, versetzte sie mild, „thun Sie's! unterlassen Sie die Abfassung des Festgedichtes, aber schenken Sie mir Ihre Freundschaft!“

Sie streckte ihm beide Hände entgegen und sah ihn mit einem hinreißenden Lächeln an. Er fühlte die alte Bewirrung von Neuem in sich aufsteigen, aber er vermochte nicht dem Zuge seines Herzens zu widerstehen, der ihn antrieb, seine Hände in die ihrigen zu legen, wobei er fühlte, daß diese kleinen weichen Hände in Fieberhige förmlich brannten.

„Ein Schuß und Truhbündniß, nicht wahr?“ rief sie und es war, als wenn die leichtgedörrneten frischen und rothigen Lippen ihn verleiten wollten, das schöne reine Bündniß mit einem Kusse zu besiegeln. Er fühlte ein brennendes Verlangen, den unbeschreiblichen Reiz dieser Stunde in seinem ganzen bejüngenden Zauber auf sich einwirken zu lassen. Siebendheiß strömte das Blut zu seinem Herzen und wie ein Feuerregen fielen seine Blicke auf die reizende Tochter des Hauses. Da war es ihm, als nähme er wieder den beobachtenden gespannten Ausdruck in ihrem Antlitze wahr. Friebe's zarte, mit allen Reizen der Unschuld und kindlicher Unerfahrenheit geschnitten Gestalt trat klar und licht wie ein Seraph vor das Auge seiner Seele und langsam lösten seine Hände sich aus den bestrickenden Fesseln.

„Ein Schuß und Truhbündniß!“ wiederholte er gleichwohl in festem Tone, „ja mein Fräulein! ich gehe darauf ein! was kann ich für Sie thun?“

„Ich habe Niemand auf der Welt, gegen den ich mein Herz durch volle ungenutzte Aussprache erleichtern könnte“, fuhr sie fort. „Würde ich einer derjenigen jungen Damen, die sich meine Freundinnen nennen, zu verstehen geben, daß ich unglücklich sei, würden sie einfach annehmen, es sei in meinem Hirn nicht richtig. Auch Klärchen, meine Schwester, ist in manchen Zügen ihres Wesens anders geartet, als ich. Das Eine freilich begreift sie, daß man mit einem aufgedrungenen Ranne nicht glücklich sein kann!“

„Sie lieben Ihren Verlobten nicht?“ fragte er zögernd.

Kleine Mittheilungen.

Der jetzige preussische Kriegsminister, Bronsart v. Schellendorf, war bekanntlich als Parlamentarier bei der Kapitulation der Festung Sedan im Jahre 1870 mit thätig. Hierüber machte am Sonntag bei der Sedanfeier im Stadtmuseumshaus der Hofprediger Bajer einige interessante Mittheilungen. Die er aus dem Munde des Kriegsministers selbst erfahren hat. Als Bronsart v. Schellendorf damals mit verbundenen Augen in die Festung geführt wurde, hörte er aus den Straßen der Stadt deutsche Laute, die von französischen Soldaten herrührten, welche ihn, den Hauptkämpfer der Frankreich feindlichen Macht, auf Deutsch begrüßten: „Guten Tag, Kamerad! Bald werden wir eins sein. Der Frieden wird kommen.“ Man hatte im deutschen Quartier keine Ahnung, daß der Kaiser Napoleon in Sedan sei. Als Bronsart v. Schellendorf nun in ein Wohnzimmer geführt worden war, nachdem man ihm die Binde von den Augen genommen hatte, hörte er immer von einem „Imperieur“ reden, und er, dem schon vorher durch verschiedene Anzeichen die Vorahnung seltsamer, unerwarteter Ereignisse gekommen war, fragte nun die im Zimmer anwesenden Herren: „Ist denn der Kaiser hier?“ „Ja wohl, wurde ihm zur Antwort, „il est dans le chambre!“ Bald wurde der Parlamentarier zum Kaiser geführt, und da sah er nun schwarz und sah, ein gebrochener Mann, der mächtige Kaiser, der noch ein paar Jahre vorher sich eingebildet hatte, durch seine Worte am Rhein die Welt erzittern zu machen. Zusammenhang in seinem Schicksal, sagte er: „Ich muß Ihrem Könige meinen Degen geben.“ — „Wollte verlangt aber, der Kaiser selber solle kommen. Man

war danach im französischen Lager in nicht geringer Sorge, ob man Napoleon ungehindert aus der Festung bringen werde. Man hoffte, eine Revolte und war der Dichtung der Soldaten durchaus nicht sicher. Die Nachtüberführten sich vor ihren eigenen Soldaten.

München, 1. Sept. Bei der diesjährigen May- und Gewerkschau ist sich der einschlägige Bezirksinspektor veranlaßt, in einer Brauerei an der Thalkirchnerstraße unter anderen auch seinen eigenen Stammtrog zu konstatiren, was unter den anwesenden Gästen große Heiterkeit hervorrief. — Eine Gesellschaft von mehreren gewaltigen Säugern bestand sich vorerstern im Sendlinger-Oberfeld auf der Dahnweg. Die Thiere gaben gleichzeitig auf eine Kette Redhühner Feuer und trafen zwar kein Substanz, wohl aber erzielten drei der Jäger je einen Schuß, so daß einer schwer verletzt in's Krankenhause geschafft werden mußte.

Frankfurt, 2. Sept. Schmerzlicher Abschied. Gestern Abend wollte ein junger Mann mit dem letzten Zuge der Donauer Bahn nach Wien abfahren, um dort eine Stellung anzunehmen. In dem Augenblicke, wo er von seiner Familie Abschied nahm, sprang sein großer Hund, ein Neuzünder, an ihm laut bellend in die Höhe und bis dabei seinen Herrn derart in die Knie, daß an eine Abreise nicht gedacht werden konnte.

Frankfurt, 2. Sept. Laßt's hüßlich gegen eine Taschendiebin. Ein verarmtes schon mehrfach wegen Taschendiebstahls bestraftes Frauenzimmer aus Bodenheim steht im Verdacht, die Thäterin der in der Waise vorgekommenen Taschendiebstahle zu sein. Um diefelde aus der Waise zu vertreiben, kamen die

Dubendiesiger gestern auf den originellen Gedanken, das Bildkürper vor dieser Diebin dadurch zu warnen, daß sie, wo solche sich bliden ließ, riefen: „Achtung, die Bodenheimer Taschendiebin ist da!“ Das Mittel wirkte, denn die Betreffende verduftete alsbald.

Frankfurt, 2. September. Vairiot und Künstler. Ein aus Amerika gebürtiger Künstler ersah gestern in dem Atelier eines hiesigen Künstlers und ließ sich eine Remise Delgambe vorseigen. Unter anderem wurde ihm auch ein ziemlich werthvolles Bild, „Kämpfe aus dem Unabhängigkeitskrieg der Vereinigten Staaten“, vorgelegt. Sei es, daß dem Amerikaner die Ausführung oder das Motiv nicht gefiel, er zog sein großes Taschenmesser hervor und schnitt das Bild mit den Worten: „Das habe ich gekauft!“ in Stücke. Der Künstler war davor sehr erköden und verlangte eine Entschädigung von 650 M., wozu sich der Amerikaner unter keinen Umständen verstehen wollte. Nach langem Streit legte derselbe 650 M. auf den Tisch und empfahl sich, ohne ein weiteres Gemälde zu kaufen. An der Thüre sagte er zu dem Künstler: „Ich bin meinem Vaterlande schuldig, solche identische Bilder, welche die Ehre meines Vaterlandes angreifen, zu vernichten, Wien!“

Au die Männergesangsvereine richtet der Redacteur der „Sängerhalle“ in Leipzig, Heinrich Weil, folgende Zuschrift: „Am 1. Januar 1886 beginnt die von mir herausgegebene allgemeine deutsche Gesangsvereinszeitung „Die Sängerhalle“ (officielles Organ des Deutschen Sängerbundes) ihren 26. Jahrgang. Ich beabsichtige, in diesem neuen Jahrgange ein möglichst vollständiges Adreßbuch der deutschen Männergesangsvereine des

Süd- und Nordlandes in übersichtlicher Weise zum Abdruck zu bringen. Deshalb richte ich an alle Liedertafeln, denen diese Zeilen zu Gesicht kommen, die freundliche Bitte, (außer der Angabe des Ortes) den Namen ihres Vereines (auch Gründungsjahr und Tag), der Dirigenten und Vorstehenden, sowie die Anzahl der jüngsten Mitglieder, deutlich geschrieben, übermittle zu wollen. Ich wende mich mit meinem Ersuchen an alle Männer-Gesangsvereine, ohne Ausnahme.

Eine recht hübsche Anekdote, die, falls sie nicht wahr sein sollte, jedenfalls als gut erfinden gelten kann, wird dem hiesigen Bankier, Herrn Goldberger nachgerichtet: Als jüngst der hiesige politische Vertreter einer fremden Regierung, die sich in permanenten Geld-Schwülstigkeiten befindet, zur Einleitung von Finanzoperationen hier wollte, sprach auch Herr Goldberger vor. Der Geheim-Sekretär meldete den Besuch seinem Vorgesetzten mit den Worten: „Der Goldberger wünscht Excellenz zu sprechen.“ — „Goldberger?“ wiederholte dieser mit Nachdruck: „Wir können jetzt nur einen Geldborger drängen!“ Diese Worte waren so laut ausgesprochen worden, daß sie der antichambrierende Bankier durch die nur angelehnte Thür hören konnte. „Wie schlecht muß es um unsere Finanzen stehen!“ — „Ist darauf der schlafertige Berliner Finanzier angesprochen haben — „wenn man bei Euch schon Buchstaben versteht!“

Sonderbarer Vergleich. Ein amerikanisches Organ bringt folgenden drastischen Vergleich: „Das moderne Staatsleben ist ein Orgelspiel. Die Minister spielen auf, das Parlament macht den Wind dazu und die Wähler sind die Balg, die getreten werden.“

„Ich hasse, ich verabscheue ihn! was soll ich es verschweigen? rief sie leidenschaftlich. „Eines Tages wird es ja doch die Welt erfahren! Ich ließ mich in einer Stunde, über deren Wesen ich mir heut noch nicht klar bin, verleiten, meine Zustimmung zu geben. Papa machte mir in eingehender Weise Vorstellungen. Von allen Seiten bestürmte man mich, diese „vorteilhafte Partie“ mir nicht entgehen zu lassen. Ich bin in blindem, fast slavischen Gehorsam gegen die Anordnungen meines Vaters erzogen. Ich war unerfahren, ich möchte beinahe sagen einseitig in allen Begriffen von Liebe und Ehe. Ich hatte keine Ahnung davon, daß mein Herz jemals anders schlagen, anders empfinden könne, als es damals schlug und empfand. Nicht einmal aus Romanen hatte ich wie jedes andere Mädchen die Rechte des Herzens kennen gelernt, denn der praktische Sinn meines Vaters hatte jede berartige Lektüre von mir fern gehalten. Seit ich verlobt war, wurde ich indessen mit Gewalt zur Aufmerksamkeit auf mich selbst und meine Umgebung gedrängt. Ich beobachtete anberweilte Familienverhältnisse, ich hörte die Worte „Liebe, Sympathie, Verständnis.“ Ich fing an, ernstlich über mich selbst und andere nachzudenken. Ich beobachtete den Mann, dem ich für mein ganzes Leben mich zu eigen geben sollte und machte die schmerzliche Entdeckung, daß ich nichts, gar nichts für ihn empfand, daß er mir gleichgültig war, wie der Grassalm, den mein Fuß zertrat. Wollen Sie es glauben? Ich habe zuweilen das Gefühl als sollte ich mich in die eiskalte Umarmung einer Schlange begeben.“

„O, Sie glauben nicht, wie entsetzlich es ist, einem Manne anzugehören, den man verabscheut! Denn verabscheuen muß ich ihn von jenem Moment an, in welchem er in Kleinlichkeit Selbstsucht seine kalten tückischen Augen zu mir zu erheben magte. Ich hasse nichts so sehr als die Selbstsucht. Durch Zufall gelangte Ihr Buch in meine Hände. Zum ersten Male that ich einen Blick in ein großes, edles, begeistertes Mädchenherz. Wie Schuppen fiel es mir von den Augen. Ich sah doch, daß es Männer gibt, die groß und herrlich denken und empfinden, würdig unserer Hochachtung und Liebe. Ich zog Ertundigungen ein und erfuhr, daß Sie eine Stellung in unserer Fabrik bekleideten. Da war es mir, als sei der Druck der Vereinsamung und Leere plötzlich von mir genommen. Ich konnte dem Drange nicht widerstehen, Sie kennen zu lernen, Sie zu bitten, mein Verbündeter zu sein in dem entsetzlichen Intriguenspiel gegen mich. Wie ich meinen Plan einleitete, wissen Sie. Aus dem Grunde meines Herzens danke ich Ihnen, daß Sie die Freundschaft, welche ich Ihnen antrage, erwidern wollen. Leider werden die Stunden nur wenige sein, in welcher wir unsere Gedanken und Empfindungen austauschen können. Wir müssen daher jede Minute sorgfältig pflegen und nützen.“

„Lieber Börner! Sie mögen denken, was Sie wollen, allein ich kann mit der Bitte nicht zurückhalten: Helfen Sie mich befreien aus den Händen des Mannes, der mein Leben zertreten, mein Herz tödten will. Helfen Sie mir, diese unglückselige

Verbindung zu lösen, die ich in der Stunde thörichter Verblendung schloß. Zeigen Sie, daß Ihr Herz nicht bloß in Liebern, daß es auch in Thaten groß und erhaben schlägt.“

Es war dem Zuhörer, als habe er sich nie in einer peinlicheren Situation befunden. Von so berauschendem Liebreiz und doch bei alledem so eigenartig und fremdartig war ihm noch nie ein weibliches Wesen entgegen getreten.

Die schöne anmuthige Tochter seines Prinzipals appellirte an sein Herz, das längst nicht mehr in voller glücklicher Freiheit schlug und dann lagen die Verhältnisse hier derartig, daß er durchaus seinem Verstande eine Beihilfe einräumen mußte. Durste er denn hinter dem Rücken eines Mannes intriguiren, der ihn vertrauensvoll in sein Haus aufgenommen, ihm Lohn und Brod gab, ihn bei jeder Gelegenheit bevorzugt hatte? Konnte der Disponent nicht unbeschadet des Umstandes, daß Angelika nichts für ihn empfand, ein recht ehrenwerther, recht-schaffener Mann sein, an dessen Seite sich ein ruhiges friedliches Leben erwarten ließ, wenn auch die Liebe mit ihren berauschenden Wonnen fehlte?

Konnte Angelika nicht aus Anlaß einer jener jugendlichen Herzensschwärmereien handeln, die zuweilen wie schwülzige Gewitterwolken in ein junges Mädchenleben fallen und die man später bei gereifter Einsicht belächelt! Es schien ihm das Sicherste, wenn er seine Objektivität wahrte.

„Mein Fräulein!“ versetzte er vorsichtig, „was ich thun kann, um Ihr wahres und dauerndes Glück gründen zu helfen, werde ich unter den schwierigsten Verhältnissen thun. Aber ich kann nicht umhin, zu wiederholen, daß ich nur ein Diener im Hause Ihres Herrn Vaters bin, daß meine Pflichten gegen meine Vorgesetzten, als welche ich sowohl den Chef des Hauses, wie Herrn Walter betrachte, nicht mit den Forderungen der Freundschaft in Widerspruch gerathen dürfen. Ich will nicht, daß man sagt, ich verkenne meine Stellung! So bitte ich Sie denn um bestimmte Aufträge, um genaue Bezeichnung des Weges, den ich gehen soll und wenn dieser Weg nur einigermaßen mit meinen bereits übernommenen Verpflichtungen parallel läuft, so werde ich ihn gehen!“

„Wie vorsichtig! wie praktisch, wie gemessen für einen Dichter, in dessen Brust das Herz von idealem Feuer und Begeisterung überflammen sollte. Ach, mein Freund! sollte ich mich auch in Ihnen getäuscht haben? Sollen auch Sie sein, wie die Andern?“

„Mein Fräulein! auch bei dem Dichter steht die Pflicht oben, und erst, wenn ihr Genüge geschehen ist, kommt das Herz mit seinen Rechten! wehe dem Dichter, der nicht klar und praktisch denkt.“

„Wohlan, so thun Sie Ihre Pflicht!“ erwiderte sie mit kälter Betönung, „aber lassen Sie mir die tröstende Ueberzeugung, daß ich einen Mann von Herz und Geist zum Freunde besitze. Lassen Sie mir die Hoffnung, daß Ihnen das rechte Mittel, mir zu helfen, nicht bloß einfallen wird, nein, daß Sie es auch benutzen werden, wie Sie es finden. Und was Ihren Einwand betrifft, daß Sie nur ein Dien-

ner unseres Hauses seien, so habe ich dem entgegen zu setzen, daß auch Herr Walter bis jetzt durchaus nichts anderes ist, — wenigstens in meinen Augen, — als ein Bediensteter. Ich habe Ihnen ferner zu sagen, daß ich Sie Herrn Walter vollkommen ebenbürtig erachte, was Kenntnisse und geschäftliche Fähigkeiten betrifft, in allen andern freilich für überlegen. Nicht wahr? Es wäre Ihnen doch nicht ganz gleichgültig, wenn ich die vorteilhaftere Meinung, welche ich von Ihnen hege, ändern müßte?“

Er zuckte zusammen und suchte verlegen nach einer Antwort, allein es wollte ihm nichts Passendes einfallen und inzwischen erhob sich die junge Dame, um sich zu verabschieden.

„Leben Sie wohl und lassen Sie mich bald etwas Gutes hören,“ flüsterte sie, ihm die Rechte entgegenstreckend. Er legte die seine hinein und empfahl sich mit dem nochmaligen und jetzt ein wenig nichts-sagend klingenden Versprechen, daß er Alles thun werde, um sich ihres Vertrauens würdig zu zeigen. Es schien ihm, als sei ihr Wesen formeller, als läge eine größere Gemessenheit in Haltung, als ehemals. Kopfschüttelnd begab er sich auf den Nachhauseweg.

„Es wäre Ihnen doch nicht gleichgültig, wenn ich die vorteilhafte Meinung von Ihnen ändern müßte,“ wiederholte er für sich. „Freilich kann es mir nicht gleichgültig sein, wenn die Tochter meines Brodherren mich für einen Menschen ohne Geist und Gemüth hält; ebensovienig aber paßt es mir, mich von Herrn Eberling als einen undankbaren räuspinnenden Menschen schelten zu lassen. Das Mittel, das rechte Mittel, ihr zu helfen, müßte mir einfallen! Das ist sehr leicht gesagt. Wenn, wie es den Anschein hat, sie ein solches Mittel weiß, ist es Unrecht, daß sie es mir nicht mittheilt und dabei sagt: So und nicht anders müssen Sie handeln! Und was will sie damit sagen, ich solle dem Herrn Walter ebenbürtig sein? Kann sie etwa der Meinung sein, es wäre von Vortheil, wenn ich mit Herrn Walter über die Angelegenheit spräche, ihm in seiner Weise zu verstehen gäbe, daß er nicht bloß edler, sondern auch klüger und mannhafter handle, wenn er seiner Verlobten entsagte, die Verbindung in zarter Weise löste? Das wird es sein!“ schloß er laut mit aufseuchendem Auge. „Das ist das rechte Mittel. Ich soll den Vermittler spielen. Ich soll als Ritter und Diplomat für sie in die Schranken treten und damit beweisen, daß ich in der That ein Mann von Geist und Herz bin! Wohlan! dazu wird sich allerdings in diesen Tagen die Gelegenheit bieten und ich will sie nicht unbenutzt vorübergehen lassen!“

Vollkommen beruhigt über die Rolle, welche er in dieser delicate Angelegenheit zu spielen hatte, suchte er sein Lager auf und versank bald in einen ruhigen Schlaf.

In der Voraussetzung, die erwünschte Gelegenheit zu einem Zwiegespräch mit dem Disponenten werde sich in kürzester Frist finden, sollte er sich nicht getäuscht sehen. Denn kaum war er am folgenden Morgen an seine gewohnte Beschäftigung gegangen, als Walter in die Schmeide-

werkstätte trat und ihm vertraulich die Hand auf die Schulter legte mit den Worten:

„Nun, lieber Börner? Hat Ihnen meine Braut das nöthige Ideen-Material zur Grundlage des Feitgedichts geliefert?“

„Ja, Herr Walter! das hat das Fräulein allerdings gethan, aber leider sehe ich mich in Folge der mir bekannt gegebenen Ideen genöthigt, die Anfertigung des Poems abzulehnen!“

„Wie?“ rief der Disponent, der seinen Ohren nicht traute, „Sie, Lehnen ab?“

„Ich muß!“ rief Börner entschlossen und zuckte die Schultern. „In einer Dichtung, die eine Feier in würdiger Weise verherrlichen soll, gehört vor allen Dingen eine harmonische freudige Stimmung aller derjenigen Personen, die sich an dem Feste betheiligen und in den Augen des Gefeierten als die Urheber des Gedichts gelten. Fräulein Angelika hat mir die Ueberzeugung nicht verschaffen können, daß sie an dem Feste mit unbefangener Freude, im vollen Glauben an die Aufrichtigkeit und Herzensgüte ihrer Umgebung theilnimmt. Wo muß die Anfertigung des Gedichts unterbleiben. Denn der Dichter soll und muß wahr sein. Zum Dienst der Lüge darf er die Mühe nicht herabziehen. Die Wahrheit dürfte der Gefeierte schwerlich ertragen können, selbst wenn sie in der anmuthigen Form der Dichtung geboten würde. Darum, Herr Walter, muß ich jede Mitwirkung meinerseits ablehnen!“

„Aber ich begreife nicht! ich verstehe das Alles nicht!“ rief der Disponent verblüfft. „Meine Braut kann an der Familienfeier, — an der Geburtstagfeier ihres Vaters nicht mit unbefangener Freude theilnehmen? Sie hat keinen Glauben an die Aufrichtigkeit und Herzensgüte ihrer Umgebung? Ich muß bitten, sich deutlicher zu erklären, mein Herr!“ fügte er in scharfen Tone hinzu.

Das blüthartige Lächeln, welches die Züge des Werkführers erhellte, bewies, daß ihm nichts gewünschter kam, als diese Aufforderung. „Wohlan, Herr Walter! Ich will Ihnen eine Erklärung geben, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen wird“, versetzte er mit Betonung, „aber haben Sie die Güte, mir in meine Schreibstube zu folgen. Alle die Leute hier herum sind sehr neugierig und wir werden beobachtet.“

Er schritt nach diesen Worten auf das an die Werkstatt stoßende Gemach, welches ihm zur Führung der Kontrollbücher und sonstiger Schreibereien angewiesen war. Kopfschüttelnd folgte ihm der Disponent. Sichtlich gelangweilt nahm er auf dem Drehschemel Platz, während der Werkführer sich mit dem rechten Fuß über den linken setzte.

„Die Sache ist nämlich die“, begann er auf den fragenden Blick des Disponenten, „Fräulein Eberling findet gewisse Fesseln, die ihr von ihrem Vater angelegt sind, ein wenig drückend. Die kindliche Liebe zu ihrem Vater, der kindliche Gehorsam haben sie jedoch bewogen, diese Fesseln mit Geduld zu tragen.“

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Theater-Nachrichten.

Am Hoftheater in Darmstadt gina noch zehn Jahren zum ersten Male wieder Göthes „Faust“ über die Bretter. Das dicht besetzte Haus anherzte in rüchlichster Weise seinen Besuch. Als Götterin debütierte Fräulein Cramer, bisher in Petersburg zuvor an unserer Hofbühne engagirt. Ihre vortheilhafteste Erscheinung und ihr künstlerisches Spiel rissen die Zuschauer zu enthusiastischen Kundgebungen hin.

In Berlin wird Franz Nachbaur im Rollentheater als „Postillon“ in seiner Glanzrolle gastiren.

Das Balltheater in Berlin hat am 1. September unter einer neuen, aber längst bewährten Leitung, nämlich unter derjenigen des Herrn Directors Max Steiner mit den „Glocken von Cornoville“ von Planchette einen sensationellen Erfolg errangen. Das Hauptverdienst gebührt den Damen Biemaier und Reinhardt, sowie den Herren Korfschen, Worms und Binf.

Am Dienstag wurde das **Bremer Stadt-Theater** wieder eröffnet, und zwar unter der neuen Direction von Alexander Senger mit Wagner's „Lohengrin“. Die Damen Klaffen, Jelle-Andemann und die Herren Martens und Orde wurden nebst dem neuen Director nach jedem Akt mit Beifall begrüßt.

Die Aufführung des Lustspiels „Er er-terminirt“ bei Gelegenheit der Aboisfeier-

zusammenkunft in **Kremier** hätte noch in letzter Stunde einen Kassall erleiden können. Einer der Mitwirkenden, der lustige Bonivant des Burtheaters, Herr Banmischer, war nach seiner Ankunft in Kremier plötzlich und nicht leicht erkannt. In guter Laune hatte er des Abends vorher bei der vom Generalintendanten gegebenen Soiree so tapfer den Hofweinen und der Hofische ausgeprochen, daß er am Tage des theatra pass nothgezwungen das Schellenschen zu kultiviren sich gedrängt fühlte und darüber beinahe auf seine eigene Kunst Verzicht zu leisten in die fatale Lage kam. Ein Hofceremoniär, der von der merkwürdigen Krankheit des Künstlers geschwändelnd gehört, klopfte ihm nach glücklich zu Ende gegangener Vorstellung lächelnd auf die Schultern: „Wo, es war ja Alles wunderbar! Habe gehört, daß Sie ein wenig unwohl gewesen. Wo fehlte es denn?“ „Ich glaube“, erwiderte verlegen Banmischer, „das Wasser hat mir hier nicht geschmeckt.“ „Das Wasser“, meinte der Hofceremoniär und zwinkerte schelmisch mit den Augenbrauen, „sollte Ihnen nichts mehr anhaben. Man sag Ihnen doch noch, der beste „Schwimmer“ des Burgtheaters zu sein.“ („Schwimmer“ ist im Bühnensargon der Ausdruck für schlechtes Rollenlernen.)

Die Ambrosianer unserer gefeierten Kunstgrößen rechnen unzweifelhaft zu den ingeniossten Köpfen; bei der Fülle von Geschäften kann ihnen aber leicht einmal ein kleiner Irrthum unterlaufen. Eine unserer ersten Solozustängerinnen, eine silberhafte blonde Nachtigall, mit einem wundenlangenen Triller auf dem hohen H beugnet, hatte gegen Ende der verfloßenen Winterjaison

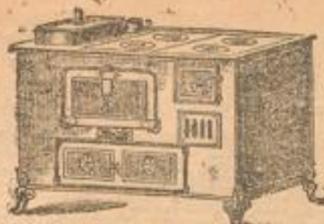
unter einem recht verhängnißvollen Irrthum ihres Impresario zu leiden. Sie war mit diesem in eine größere Theaterstadt des Reichs gekommen, um an der dortigen bestrenommirten Bühne ein Gastspiel zu absolviren. Der Herr Impresario beabsichtigte nun, den ohnehin schon gar festbegüterten Hof der blonden Sängerin noch durch eine sensationelle Reklame zu erweitern, und so geschah es, daß der Wagen der Signora, als sie eben unter brandenden Hochrufen das Theater verließ, von einer Anzahl „begeisterter Kunstfreunde“ umringt wird, daß diese die Pferde ausspannen und die froh Erstaunte veritas unis nach Hause ziehen. Diese bei strömendem Regen nicht ganz angenehme Prozedur geht auch glücklich von Statten und der interessante Zug hält vor einem großen Hotel an. Die Menge bleibt um den Wagen dicht gedrängt stehen, um die Signora aussteigen zu sehen, doch vergebens Worten — sie steigt nicht aus. Der Impresario, der plötzlich gewahrt wird, daß er sich in dem Hotel getäuscht hat, bedeutet lächelnden Blickes „die Kunstfreunde vor dem Wagen“, daß dies Hotel nicht das richtige wäre, Signora wehne einige Querstraßen weiter im Hotel B. Der beschriebt das allgemeine homerische Gelächter, als die Herren an der Deichselstange mit Entschiedenheit erklären: „Nein, weiter gehen wir bei dem Hundewetter nicht, wir sind nur bis hierher engagirt und damit basta.“ Der bedauernden Künstlerin blieb nichts weiter übrig, als ihren Triumphwagen ohne Pferde mit einer Drochse zu vertauschen, nach Hause zu eilen und des anderen Morgens noch eine von der Deichsel ihres Triumphwagens unterwegs zertrümmerte Kutschkutsche zu bezahlen.

Teresa Tna, die vor einigen Tagen in Berlin angekommen ist, war, wie die „Nat.-Sta.“ erzählt, am Donnerstag eben mit dem Brennen ihrer Stirnloden beschäftigt, als die dabei verwendete Spirituslampe erlosch und der überall hinfließende Spiritus zu brennen begann. Die Tischecke hatte schon Feuer gefangen und sicherlich wäre ein größeres Unglück geschehen, wenn nicht der im Nebenzimmer arbeitende Impresario des Fräuleins, Herr Henry Klein, die Kufe der Kutschkutsche gehört und rasch mit einer Reihede die Flammen erstickt hätte. Der um das Leben der Künstlerin sehr besorgte Impresario konstatirte sofort die Gefahr bringende Kuchendehrmaschine.

Eine Düring-Anekdote! Der treffliche Künstler führte bekanntlich mit seinen „beiden Frauen“, wie er sie im Scherze zu nennen pflegte, seiner Frau Mathilde und seiner Schwagerin Mine, das entzückendste Familienleben. Der große Künstler war auch als Mensch groß — soweit ihn seine „beiden Frauen“ nicht ein wenig posttosselnd bewitterten. Auf der „Lohengrin“ hinter der Coulissen des Schauspielhauses demonstirte er eines Abends den lauchenden Kollegen die Macht und Gewalt seiner Hausherrlichkeit und schloß seine lebhafteste Schilderung mit der im höchsten tragischen Pathos hinausgerufenen Pointe:

„**In Hause bin ich ein Thron — ein Kabeleon — ein Ka-vo-le-on!**“
Alles schwieg ehrfürchtig, nur sein alter Schüler und Freund, der humorreiche George Hill, den nun auch schon längt der Hain drück, ergänzte ihn lächelnd:
„Aber — auf Elbo!“

F 3, 1 S. Lindauer, Mannheim F 3, 1



Lager in allen Sorten
Oefen und Ofenbestandtheilen.

Reguliröfen in geschmackvoller Auswähl.
Patent-Hobewellöfen, sehr praktisch zum Kochen. Wormser Ovaleöfen, Saaröfen, Säulenöfen etc.
Kastatter und Darmstädter Sparföhrerde, sowie gusseiserne nassauer Regulirherde unter Garantie
für guten Aus empor in großer Auswähl zu den billigsten Preisen.

Zisttenkarten

von der einfachsten bis zur
feinsten Ausführung empfiehlt
billigt
Joh. Heinr. Schwindt.
6571

6579

KASSENSCHRANKE

Kempfehl billigst

D.A. ABERLE

MANNHEIM

Gründung der Fabrik 1841.

**Landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellung
Weinheim a. B.**

Eröffnung: Samstag, den 28. September.
Schluß: Montag, den 12. Oktober.

Jeden Mittwoch und Samstag Concert
bei electrischem Licht.

Restauration in der Ausstellung.

Verloosung

von Thieren und gewerblichen Gegenständen. Auf 8000
Loose à 1 M. 340 Gewinne. Höchster Gewinn 500 Mark.
Loose sind in der Ausstellung zu kaufen.
Der Besuch ist mit den angenehmsten Ausflügen in's nahe Gebirg
zu verbinden. 7583

Osterburken

Gewerbe-Ausstellung (Kreis Mosbach)

Eröffnung am 19. Juli a. r. — Schluß 5. Okt. 1885.

Sonntags und Mittwochs

Concerte abwechselnd mit Volksfeste.

Jeden Mittwoch Fahrpreis-Ermäßigung auf den Bahnhöfen
Eisenbahnen zwischen Heidelberg-Weinheim und Weinsheim.

Grosse Verloosung

von Zimmer-Einrichtungen, Möbeln und gewerblichen
Gegenständen. — Hauptgewinn im Werth von M. 2000,
1000, 700 u. s. w. — Ziehung am 5. Oktober 1885. — Loose
à Mark 1.—, auf 10 Loose 1 Freiloos, sind durch das Ausstellungs-
Comité, sowie bei dem Hauptagenten Herrn Moritz Herzberger
in Mannheim zu haben. 7818

R. Altschüler's

Kleidermagazin, Kindergarderobe,
Schuh- & Stiefel-Lager

Mannheim Ludwigshafen Heidelberg

F 3, 7. Hauptstraße.

Ist durch Massen-Einkäufe in größten Fabriken des In- u. Auslandes,
sowie durch eigene Fabrikation in den Stand gesetzt, bei nur äusserst
bauerhaltenen Qualitäten zu folgenden billigen Preisen zu verkaufen:

von M. an.	von M. an.
Herren-Buckskin-Anzüge . . . 12.—	Herren-Rugstiefel . . . 6.—
Arbeits-Hosen . . . 1.80	Damen-Rugstiefel . . . 4.50
Buckskin-Hosen . . . 3.—	Damen-Lasting-Rugstiefel . . . 3.80
Engl. Lederhosen . . . 2.—	Damen-Bantoffeln . . . 1.20
Buckskin-Hosen und Westen 5.—	Frauen-Schürschuhe . . . 3.50
Blau leinene Hosen . . . 1.50	Leinwand-Schürschuhe . . . 4.50
Sommer-Säcke . . . 1.20	Leinwand-Rugpantoffeln . . . 1.80
Buckskin-Säcke . . . 4.50	Leinwand-Rugpantoffeln . . . 2.70
Knaben-Hosen . . . 1.10	Knaben-Schuhe . . . 50
Blousen f. Kinder u. Waler 1.50	Knaben-Stulpenstiefel . . . 4.50

Grösste Auswahl in Kinder- und Knaben-Kleidern,
sowon von M. 1.50 an bis zu den feinsten Sorten. 6576

Käferthal

Johann Herrweth, Schuhmachermeister

Friedrichstraße No. 228.

Herrentiefel mit Doppelfohlen, wasserdicht	12. 17.
do. mit Doppelfohlen	14.
do. Rugstiefel mit Doppelfohlen	12.
do. Borschuh	8.
Frauenrugstiefel, fein Kalb- und Kibleder	8.80
do. Schürstiefel hoch und stark, mit Nägel	6.80
Frauenbantoffel und Schürschuh mit Bläsch und Leder	5.
Knaben- und Kinder-Schuh	von 5. M. an.

Reparaturen.

Sohlen und Fleck von Herrentiefel	12. 2.50
do. von Frauentiefeln	2.—
do. von Läder und Knabenstiefeln	1.90
do. von Kinderstiefeln	1.50

Alle übrigen Reparaturen verhältnissmäßig billig. 8986
Alle Aufträge werden schnell und prompt besorgt.

500 weiße Herrenhemden

früher M. 3 und M. 4 werden um rasiert zu räumen jetzt zu M. 2
und 3 gegen Bar auch einzeln abgegeben in der 8986

Hemdenfabrik von Max Keller, Q 3, 11,
beim Fischmarkt.

Für
Herbst
1885

empfehle mein großes Lager der
neuesten

- Damen-Regen-Mäntel
- Damen-Herbst Jaquettes
- Damen-Promnademäntel
- Damen-Promnade-Häber
- Damen-Tricot-Tailen
- Kinder-Regen-Mäntel

in bekannter geschmackvoller Ausführung.

Sophie Link

Breite Strasse Q 1, 1
Rös'scher Neubau.

8572

Anfertigung nach Maass prompt und billig.



Die Pfaff-Nähmaschine
ist die beste, schönste und leistungsfähigste.

Die wichtigsten theilenden Theile derselben sind nicht aus Guß, sondern
aus bestem Stahl unter Dampfhammern geschmiedet. 6372
Da die Pfaffmaschine alle guten Eigenschaften, die eine Nähmaschine
haben muß in sich vereinigt, ist sie jeden Augenblick bereit, Stoffe jeder Art
und Stärke tadellos zu nähen und ist deshalb zur beliebtesten und meist
gesuchtesten Familien-Nähmaschine geworden.

Die Pfaff-Nähmaschine wird zu den von der Fabrik festgesetzten Preisen
abgegeben. Bei Baarzahlung wird der übliche Rabatt bewilligt. Der
Unterricht auf der Pfaffmaschine wird durch eine gewandte Dame gratis
ertheilt. Nur allein zu haben bei

Martin Decker, Mannheim, A 3, 5, vis-à-vis dem
Theater-Eingang.
Haupt-Niederlage für das Großherzogthum Baden.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Ausverkauf

Mannheim, H 1, 15 Speisemarkt. **Herm. Epp.** Mannheim, H 1, 15 Speisemarkt.

Wegen Umzug verkaufe mein

großes Lager in Leinen- und Baumwollwaaren

zu herabgesetzten Preisen. 5624

H. Rosenthal

Erste Mannheimer Corset-Fabrik

E 2, 17 Planken E 2, 17
verkauft von heute ab

alle Wäsche-, Weiss- & Wollenwaren sowie „Corsetten“

nur eigenes Fabrikat zu Engron-Preisen im Detail-Verkauf.
Durch den Massenbedarf in meinen 8 Filialen München, St. Johann, Weh, Ulm, Erier, Würzburg, Eßlin und Straßburg bin ich in der Lage sehr billig zu verkaufen und werde ich alle Vortheile die mir bei meinem großen Bedarf gewährt werden, meinen verehrten Kunden zu Gute kommen lassen dem Grundzuge folgend:

Großer Umsatz, kleiner Nutzen.

Ich lade hiermit ein geehrtes Publikum zum wirklich billigen Einkauf ein und verkaufe ich von heute ab zu folgenden wirklich billigen Preisen:

Für Damen! 2000 Stück Corsettes 6311, anerkannt weltberühmt und gesetzlich geschützt in derselben Qualität wie bisher, früher Mk. 5.50, jetzt Mk. 4.50.

Für Damen:

- 20 Dtzd. Trikot-Strümpfen, früher Mk. 5.—, heute Mk. 3.—
- 15 Dtzd. Trikot-Strümpfen, bessere Waare, früher Mk. 8.—, heute Mk. 5.50.
- 10000 Stück Corsettes, verschiedenes Modell und Qualität, die früher die Hälfte mehr gekostet haben, gebe von heute an zu Mk. 0.75, 1.20, 1.75, 2.25, 3.—, 4.—, 4.50, 6.—, 7.—, 9.—, 12.— ab und mache Special auf
- 1000 Stück Wäsche-Corsettes aufmerksam, die früher Mk. 4.50, von heute ab aber nur Mk. 3.— kosten.
- 600 Stück Damen-Hemden, früher Mk. 1.50, heute Mk. 1.—
- 350 Stück Damen-Hemden, früher Mk. 2.25, heute Mk. 1.50
- 180 Stück Damen-Hemden, früher Mk. 3.—, heute Mk. 2.—
- 130 Stück Damen-Hemden, früher Mk. 4.—, heute Mk. 2.50
- 125 Stück Damen-Hemden, früher Mk. 6.50, heute Mk. 4.25
- 450 Stück Bettjassen in Shirting und Pique, früher Mk. 2.—, heute Mk. 1.35
- 280 Stück Bettjassen in Shirting und Pique, früher Mk. 3.—, heute Mk. 1.85
- 240 Stück Bettjassen in Shirting und Pique, früher Mk. 4.50, heute Mk. 3.—
- 180 Stück Bettjassen in Reizins und Pique, früher Mk. 7.50, heute Mk. 4.50
- 800 Stück Shirting-Damenhosen mit Stückeri, früher Mk. 1.50, heute Mk. 1.—
- 850 Stück Shirting-Damenhosen mit Stückeri, früher Mk. 2.40, heute Mk. 1.40
- 150 Stück Shirting-Damenhosen mit Stückeri, früher Mk. 3.50, heute Mk. 2.25
- 150 Paar Pique-Damenhosen mit Stückeri, früher Mk. 3.50, heute Mk. 2.—
- 150 Paar Pique-Damenhosen mit Stückeri, früher Mk. 5.50, heute Mk. 3.50
- 250 Paar Halb-Hamisch-Damenhosen, gebogt mit Stückeri, früher Mk. 2.25, heute Mk. 1.40
- 200 Paar reine Woll-Damenhosen, gebogt mit Stückeri, früher Mk. 4.50, heute Mk. 3.—
- 200 Stück Bett-Unterwäsche, früher Mk. 2.—, heute Mk. 1.25
- 300 Stück flg.-Unterwäsche, früher Mk. 3.—, heute Mk. 2.—
- 100 Stück hochfeine elegante flg.-Unterwäsche früher Mk. 7.—, heute Mk. 4.—
- 80 Stück flanel-Unterwäsche gebogt, früher Mk. 4.50, heute Mk. 3.—
- 60 Stück flanel-Unterwäsche gebogt, bessere Qualität, früher Mk. 6.50, heute Mk. 4.—
- 80 Dutzend schwarze Alpaca-Schürzen, früher Mk. 2.— heute Mk. 1.25

- 10 Dutzend schwarze Atlas-Schürzen, früher Mk. 6.50, heute Mk. 4.—
- 20 Dtzd. farbige Schürzen, fr. Mk. 1.25, heute Mk. —.50
- 5000 Meter Rüschen, früher Mk. —.60, heute Mk. —.50
- 50 Dtzd. seb. Handtücher, fr. Mk. 2.—, heute Mk. 1.25
- 100 Dutzend Paar gestricke Strümpfe, früher Mk. —.90, heute Mk. —.40.
- 80 Dutzend Paar bessere gestricke Strümpfe, früher Mk. —.50, heute Mk. —.30
- 60 Dutzend Paar beste gestricke Strümpfe, früher Mk. 1.20, heute Mk. 0.75
- 20 Dtzd. Unterjassen Bigogne, fr. Mk. 1.50, heute Mk. 1.—

Große Auswahl in wolleuen Hob- und Theater-Lüchern zu fabelhaft billigen Preisen.

Für Herren:

- 500 Stück Oberhemden mit feinem Einsatz, früher Mk. 3.40, heute Mk. 2.25
- 300 Stück Oberhemden bessere Qualität mit feinem Einsatz, früher Mk. 4.50, heute Mk. 3.—
- 210 Stück Oberhemden, beste Qualität mit feinem Einsatz, früher Mk. 5.50, heute Mk. 4.—
- 600 Dutzend Herrentragen, rein feinen, per Stück früher Mk. —.35, heute Mk. —.15
- 800 Dutzend Herrentragen, bessere Waare, per Stück früher Mk. —.40, heute Mk. —.25
- 400 Dutzend Herrentragen, beste Waare, per Stück früher Mk. —.75, heute Mk. —.50
- 150 Dutzend Paar Manschetten, per Paar früher Mk. —.40, heute Mk. —.20.
- 250 Dutzend Paar Manschetten, per Paar früher Mk. —.70, heute Mk. —.40.
- 100 Dutzend Paar Manschetten, per Paar früher Mk. 1.— heute Mk. —.60
- 600 Dutzend eckförmige Taschentücher, früher Mk. —.50, heute Mk. —.25
- 300 Dutzend eckförmige Taschentücher, bessere Waare, früher Mk. —.65, heute Mk. 35
- 150 Dutzend weiß rein leinene Taschentücher, per Dutzend früher Mk. 4.25, heute Mk. 3.—
- 80 Dutzend weiß rein leinene Taschentücher, bessere Waare, per Dtzd. früher Mk. 6.50, heute Mk. 4
- 50 Dutzend weiß rein leinene Taschentücher, beste Waare, per Dutzend früher Mk. 9.—, heute Mk. 6.—
- 50 Dutzend rein feine Handtücher, früher Mk. 8.50, heute Mk. 2.—

- 150 Dtzd. Paar Unterhosen, fr. Mk. —.1.—, heute Mk. —.50
- 80 Dtzd. Paar Unterhosen, bessere Waare, früher Mk. 3.—, heute Mk. 1.85
- 150 Dutzend Paar Bigogne Unterjassen, früher Mk. 1.50, heute Mk. —.80
- 60 Dutzend Paar rein wolleue Unterjassen, früher Mk. 3.50, heute Mk. 2.25
- 100 Dtzd. Paar Socken, fr. Mk. —.40, heute Mk. —.25
- 25 Dtzd. Arbeitshemden, fr. Mk. 2.—, heute Mk. 1.25
- 30 Dutzend Arbeitshemden, bessere Waare, früher Mk. 1.—, heute Mk. 2.—
- 60 Dutzend Paar Socken, bessere Waare, früher Mk. —.55, heute Mk. —.40
- 30 Dutzend Paar Socken, feinste Waare, früher Mk. 1.—, heute Mk. —.60
- 80 Dtzd. Paar Hosenträger, fr. Mk. 1.65, heute Mk. 1.—

Für Kinder:

- 50 Dutzend Kinderhütchen, weiß und farbig, früher Mk. 3.50, heute Mk. 2.—
- 100 Dutzend Kinderhemden, früher 80 Pfg., heute 18 Pfg.
- 50 Dutzend Kinderhemden für Alter von 3—6 Jahren, früher 70 Pfg., heute 45 Pfg.
- 30 Dutzend Kinderhemden für Alter von 6—10 Jahren, früher Mk. 1.50, heute 95 Pfg.
- 200 Dutzend Kragen in 10 verschied. Dessins, früher 50 Pfg., heute 25 Pfg.
- 150 Dutzend Schürzen, weiß und col., früher 40 Pfg., heute 25 Pfg.
- 90 Dutzend Schürzen, weiß und col., besser Waare, früher 60 Pfg., heute 40 Pfg.
- 40 Dutzend Träger-Schürzen, weiß und col., beste Waare, früher Mk. 1.55, heute Mk. 1.20
- 50 Dutzend flanel-Unterhosen, gebogt, früher 80 Pfg., heute 45 Pfg.
- 30 Dutzend Unterhosen mit Stückeri, für Alter von 2—4 Jahren, früher 70 Pfg., heute 40 Pfg.
- 40 Dutzend Unterhosen, für Alter von 4—8 Jahren, früher Mk. 1.40 heute 90 Pfg.
- 500 Dutzend Kinderstrümpfe, für Alter von 1—3 Jahren, früher 30 Pfg., heute 20 Pfg.
- 300 Dutzend Kinderstrümpfe, für Alter von 3—6 Jahren, früher Mk. 1.—, heute 60 Pfg.
- 150 Dtzd. Corset-Kleidchen, fr. Mk. 3.—, heute Mk. 1.85.

20 Dutzend Normal-Jacken, Hemden und Hosen

aus reiner Wolle 8895
System Prof. Dr. Jäger.

Jacken, früher Mk. 6.50, heute Mk. 3.75
Hemden, früher Mk. 8.50, heute Mk. 5.50
Hosen, früher Mk. 7.50, heute Mk. 4.50.

Für den Hausbedarf:

- 160 Stück Wasfel-Bettdecken, früher Mk. 2.25, heute Mk. 1.50
- 200 Stück flg.-Bettdecken, früher Mk. 4, heute Mk. 2.50
- 80 Stück flg.-Bettdecken, bessere Waare, früher Mk. 5.50, heute Mk. 3.50
- 200 Stück Handtücher, früher 50 Pfg., heute 35 Pfg.

- 100 Dutzend Damast-Handtücher, per Dutzend früher Mk. 12, heute Mk. 7.50
- 60 Stück Küchen-Handtücher, per Meter früher 40 Pfg., heute 25 Pfg.
- 40 Stück Küchen-Handtücher, bessere Waare, per Meter früher 60 Pfg., heute 35 Pfg.
- 100 Stück Ramilla-Lischdecken, früher Mk. 3.50, heute Mk. 2
- 80 Stück Ramilla-Lischdecken, bessere Waare, früher Mk. 6.50, heute Mk. 3.75
- 90 Stück leinen Kaffeebecken, früher Mk. 3, heute Mk. 1.90
- 60 Stück leinen Tischdecken, weiß, früher Mk. 2.50, heute Mk. 1.40
- 80 Stück leinen Tischdecken, weiß, früher Mk. 4.50, heute Mk. 2.75
- 50 Dutzend Servietten, per Dutzend früher Mk. 6, heute Mk. 4.25
- 30 Dutzend Servietten, rein leinen, per Dutzend früher Mk. 9, heute Mk. 5.50

- 35 Dtzd. Servietten, beste Waare, per Dutzend früher Mk. 12, heute Mk. 8
- 60 Stück Zwillinggardinen zu kleinen Fenstern, früher 40 Pfg., heute 22 Pfg.
- 30 Stück engl. Tischgardinen zu kleinen Fenstern, früher 50 Pfg., heute 30 Pfg.
- 20 Stück engl. Tischgardinen, bessere Waare, früher Mk. 1.20, heute 55 Pfg.
- 35 Stück Tischgardinen mit gestickten Blumen, früher 85 Pfg., heute 50 Pfg.
- 15 Stück Tischgardinen mit gestickten Blumen, früher Mk. 4.10, heute 75 Pfg.
- 30 Stück Solon-Gardinen, früher Mk. 1.50, heute 90 Pfg.
- 40 Stück Solon-Gardinen, früher Mk. 2.50, heute Mk. 1.50
- 20 Stück Treibende-Schwendentuch, per Meter früher 80 Pfg., heute 40 Pfg.
- 15 Stück Treibende-Schwendentuch, per Meter früher 75 Pfg., heute 55 Pfg.

Grasse Auswahl in farbigen und weissen Schweizer Stickeren zu fabelhaft billigen Preisen.
Außerdem noch tausend andere hier nicht speziell angeführte Artikel, die aber in Ia Qualität zu durchaus reduzierten Preisen abgegeben werden.

Ausverkauf wegen Aufgabe meines Weißwaaren-Geschäfts.

In jedem annehmbaren Preise werden abgegeben: Zwirn- und engl. Tischgardinen, Kinder-, Damen- und Mädchenstrümpfen, Kinder-, Damen- und Herrentragen, Binden, Sächsishe und Schweizer Stickeren etc. etc.

Bei Abnahme des ganzen, neu assortierten Waarenlagers, gebe ich 10% unter dem Selbstkostenpreis.

Ferdinand Mayer, Weisswaarenmagazin, E 1, 4, Breitestrasse.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Ofengeschäft befindet sich jetzt in

B 1, 2, Breite Str.

F. H. Esch.

Haar-, Kleider-, Zahn- und Nagelbürsten
empfiehlt
Ad. Arras, Friseur
E 2 Nr. 15, neben der Löwen-Apothek.

En gros En detail

Strickwolle.

Wir empfehlen zur bevorstehenden Saison einen großen Posten circa 3000 Pfund beste Waare

Strumpfwolle

von 45 Pfg. per 1/2 Pfund an.
Bei Abnahme von 1/2 Pfund pro Farbe billigste Engron-Preise.

Geb Brüder Scharff

F 3, 11. Kirchenstrasse. F 3, 11.

Spezialität

Fussbodenglanzack und Fussbodenölack
in verschiedenen Nuancen

Alle Arten Oelfarben (schnell-trocknend)

♦♦♦ fortig zum Anstrich ♦♦♦

Copalmöbel-, Bernstein- und Kutschenlacke, Seccatiffirniss-, Bildhauer- u. Lederlacke, Möbelbeizen u. Bronzetinktur etc.

Feinöl la. roh u. gekocht u. Terpentinöl

Spiritus-, Schellack-, Wachs-, Bodenwachs- und Eisenpäpne

Benzin-, Salmiacgelbst & Stearinöl

fein, la. röh. Glaspapier-, Glimstein- & Tapeziererflüche

Aechtes Blattgold-, Gold-, Silber und Kupferbronnen

Malerfarben in Tüben und Malerutenfüllen.

Reichhaltiges Lager aller Arten Pinsel, Wandmuster & Gardmählen

Schwämme und Fensterleder

empfehlen billigst

Fr. Nicol. Acker, Ludwigshafen a. Rh.
neben dem Löwengarten.

5045

Artistisch-photographisches Atelier

Heinrich Grass

K 1, 1, Breite Strasse, K 1, 1 (parterre)
MANNHEIM.

Moment-Aufnahmen.

Spezialität in Vergrößerungen.

6572

(0 3, 1 Permanente Ausstellung 0 3, 1)

Färberei und Reinigung

für Herren- und Damengarderobe, Decorations- und Möbelstoffe u.

Louis Kramer

6887

Laden: 8 1 Nro. 8.
Neckarstrasse.

Fabrik: Schwetz.-Vorst.
Lporöderstr. 2-4.

Geschäfts-Empfehlung.

Empfehle meine 6889
Lithographische Anstalt
zur Anfertigung aller dahin ein-
schlagenden Arbeiten, als:

Abdrück-, Bistien- u.
Verlobungs-Karten,
Wesiel, Facturen, Wein-
u. Waaren-Etiquetten,
Empfehlungs-Karten
in schwarz und Farbdruck unter
Zusicherung geschmackvoller Aus-
führung bei billigsten Preisen.

J. Jacob Thoma,
U 2, 1. Mannheim. U 2, 1.



Versteigerungs-Zokal.

6560 An- und Verkauf von
Möbeln, Betten und dgl.
Versteigerungen werden an-
genommen und zu billigen
Preisen berechnet
J. Brodbeck, S 1, S.

Empfehlung.

6877
Eine Kleidermacherin, die durch
langjährige Erfahrung in den Stand
gesetzt ist allen Anforderungen der Mode
zu entsprechen, empfiehlt sich hiermit
den geschickten Damen unter Zusicherung
ausser üblicher Bedienung aufs Beste.
zu erfragen in Q 8 Nr. 15, 2. St.

Ph. Schäfer

Liegenschafts-, Agentur- und Commissions-Bureau

Mannheim, L 6, 12.

Die Agentur verkauft und verpachtet durch Vermittelung:
Große herrschaftliche Besitzungen, Deconomiegebäude, Sägemühlen, Brauereien,
Wahlungen, Landgüter, Gärten, Milchwirthschaften und Brennereien, Fabriken,
Berber- und Spinnereien, Gashäuser, Cafes, Restaurationen jeder Gattung, jeden
Ranges, gewöhnliche Wirthschaften, Metzger- und Bäckereien, Apotheken, Mühlen,
Wasserkräfte mit Fabriken; Verleihung von Kapitalien auf Häuser und Güter;
Verkäufe von Liegenschaften wie Verpachtungen werden jederzeit angenommen
und reell ausgeführt. Diejenigen Kauf- oder Pachtstübhaber, die sich direct
an mich wenden, finden große Auswaahl und gute Besorgung. Der Einzug
von Schuldbforderungen aller Art wird übernommen und auf das Billigste und
Pünktlichste besorgt.
Geschäfts-Nummer der Objekte jezt Grundung 1872 bis heute: über 25,000.

Neuheit!

„DOMINA“

Neuheit!

Neueste Familien-Nähmaschine
aus der Fabrik

Clemens Müller, Dresden

Beste und leichtestgehende

aller existirenden Schiffen-Nähmaschinen
für Haus und Gewerbe.



Vorzüge der „Domina“:

Leichter und ruhiger Gang.
Einfachheit der Konstruktion.
Solidität und Dauerhaftigkeit der Aus-
führung.
Die reisenden Theile sind vom besten
Stahl gehärtet und nachstellbar.
Großer Durchgangsraum.
Schöne und gleichmäßige Spannung
des Oberfadens.
Kräftiger verstellbarer Transporteur.
Einfaches Schützen
mit Selbsteinzelung.
Gute Vernickelung der Theile.
Neues sehr leicht gehendes Gestell mit Klappstuhl.
Wer Interesse für Nähmaschinen hegt oder die Absicht hat, eine Nähma-
chine zu kaufen, veräume nicht, sich von den außerordentlichen Vorzügen
dieser neuen Erfindung zu überzeugen.

Hauptniederlage bei:

C. Schammeringer, Mechaniker,

Q 2, 8

Mannheim

Q 2, 8.

Grosses Ofenlager.

Regulir-Füll-Ofen neuester Facons, nebst vielen andern Sorten
Ofen in größter Auswahl. Ferner empfehle ich meine vorzüglichsten
gusseisernen Spar-Regulir-Herde unter Garantie.

Aron Fuld, Eisenhandlung, U 1 Nr. 5.

Gegen halb Zwölf hörte Margot ein leichtes Geräusch in der unteren
Stage, Thüren wurden geöffnet und wieder geschlossen. Es war Herr Im-
hof, der jezt erst so auffallend spät zu Bette ging und Margot zitterte.
Doch sie hatte keinen Grund dazu, denn von nun an blieb es ruhig und
totenstille in dem weiten Hause. Wie verging der Britenden nun die
Zeit so entschlich langsam. Die Minuten wurden ihr zu Stunden und
grimmige Flüche wollten ihre Lippen ansstoßen über den bleiernen Flügel-
schlag der Zeit. Doch auch Mitternacht ging vorüber und endlich schlug es
Ein Uhr. Mit all' ihren Sinnen hörte Margot, fast stockte ihr
Herzschlag, bis plötzlich sich ein leises leuchtendes Athemholen
ihrer Brust entrang. Wieder hörte sie das leise, vorsichtige Oeffnen und
Schließen einer Thür in ihrer Nähe. Es konnte nur Ise sein, sie war es!
Denn schon kam es näher, huschte es vorüber, kaum hörbar, in stügender Hast.
Die Horschende vernahm deutlich das Rauschen eines Kleides, wie ein leichter
Lufthauch zog es draußen, dem Eingang ihres Zimmers vorbei, dem Ende des
Korridors, der Treppe nach den Mansarden und der Dachgalerie zu. Was
Margot einen Augenblick lang befürchtete, was sie mit einem grimmen Jörn
erfüllte, war nicht geschehen. Ise hatte nicht noch einmal bei ihr angepöcht,
die Furcht jagte die Fliehende mit Sturmeselle vorwärts. Jezt bewegte sich
auch die verhängnisvolle letzte Thür, dann herrschte tiefe Stille auf Gängen
und Treppen — zum wenigsten für Margot, die von nun an nur noch für
Eines Ohr und Auge hatte.

Es war geschehen, das sorgsam geplante und gehütete Werk war
gelingen. Die Tochter und Erbin des Millionärs floh — floh auf Nummer-
wiederkehr und sie, Margot, blieb als alleinige Herrin zurück. Eine entschliche
triumphirende Freude drückte sich in ihren Wienen aus und Nähe hatte sie,
ein grolles Lachen zu unterdrücken, als sie, den Blick auf die Thür gerichtet,
höhnisch vor sich hin gschelte:

Das Märchen der Prinzessin Ise erfüllt sich! Durch die Nacht entflieht
sie mit ihrem Puhlen in den grüingoldenen Zauberwald, und tritt sie wieder
zu Tage, so wird die schöne reiche Prinzessin häßlich und arm — eine Bettlerin
geworden sein. Ich, ihre böse Fee, werde das Märchen ihres Lebens schon zu
solchem passenden Ende zu führen wissen.

Doch nun richtete sich ihre Gestalt jäh empor, ihr Antlitz nahm einen
finsternen Ausdruck an und die Augen, welche sie jezt starr auf den Verwun-
deten richtete, begannen wieder in früherer unheimlicher Weise zu leuchten.
Dabei sprach sie mit ihrer harten Stimme, kaum im Stande, oder auch nur
zu versuchen, deren Klang zu dämpfen:

Kann es geschehen. — Voran!
Und sich krümmend, den Kopf vorgestreckt, wie eine zum Angriff sich an-
schickende giftige Schlange näherte sie sich langsam, vorsichtig, dem Lager des
Verwundeten.

In einer Aufregung ganz anderer Art, hatte Ise die Mitternacht heran-
gewacht, doch auch ihr jähug endlich die verhängnisvolle und doch so heiß-
ersehnte Stunde. Schon beim Eintreten in ihr Schlafzimmer, nachdem Sie
Lucie so ruhig und unbefangen als möglich gute Nacht gesagt, hatte sie unhörbar
den Riegel vor die Verbindungstür geschoben und nun, als sie in einem
dunklen Mantel gehüllt, eine kleine Leder Tasche in der Hand, das Zimmer durch
die Sangthüre verließ, verschloß sie auch diese, und steckte den Schlüssel zu sich.
Dann floh sie, wie von allen Schrecken der Nacht verfolgt, den Korridor ent-
lang, der Treppe und Thür der Dachgalerie entgegen. (Fortsetzung folgt)

Roman-Beilage

Badischen Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Drei Frauenherzen.

Ein Roman in drei Bänden von Ernst Pasqua.

(21. Fortsetzung.)

Felix fand den Freund an besprochener Stelle und ihn mit sich fortziehend,
stellte er ihm begeistert das fast Unglaubliche, Märchenhafte, was ihm begegnet
war, mit. Malten schüttelte zwar bedenklich den Kopf, denn diese heimliche
Entführung der Tochter eines so angesehenen, reichen Mannes, wie der Kom-
merzienrath Imhof, noch dazu nach einem Duell mit vielleicht tödtlichem Aus-
gang, konnte die aller schlimmsten Folgen haben, es mußte ein ge-
waltiges Aufsehen erregen und die hochvermögenden Väter der Stadt
in Harnisch bringen. Dennoch erklärte er sich mit größtem Eifer bereit dem
Freunde beizustehen. Er begleitete diesen zuerst nach dem Dampfboot, wo rasch
das Nöthige geordnet war und Felix das erste Banbillet wechselte. Dann ver-
sprach er zur richtigen Zeit mit einem Wagen an der Gär der Helfried des
Paares zu harrn und wieder vor dem Hause der Mutter Bernis angelangt,
trennten sich beide, mit der Versicherung einer Freundschaft für das Leben und
dem Gelöbniß, sobald es thunlich einander ihre weiteren Erlebnisse brieflich mit-
zutheilen.

Kaum eine halbe Stunde war vergangen, seit Felix das Haus verlassen
hatte, da stieg er schon wieder die Stufen der Haustreppe hinan. Die
Großmutter hörte ihn wohl, doch hielt sie ihn diesmal nicht mit Fragen
auf seinem Wege auf. Sie sah ja, daß er noch vor der bestimmten Zeit
heimgekehrt war und das genügte ihr; beruhigt durfte sie sich nun zu
Bette legen.

In seiner Stube angelangt, schloß Felix zuerst von innen sorgfältig die
Thüre, jeder Ueberraschung vorzubeugen. Dann begann er seinen kleinen Hand-
koffer mit den Gegenständen zu füllen, deren er zunächst bedurfte. Einige seiner
Kompositionen fügte er bei und seine geliebte Geige schnallte er oben drauf.
Nun fragte er sich ob er seinem armen Großmütterchen nicht einige erklärende
Zeilen hinterlassen sollte. Doch fehlte ihm hierzu die Ruhe, die richtigen Worte
zu finden würde er jezt nicht im Stande gewesen sein. Wozu auch? sagte
er sich. Von London aus werde ich ihr schreiben, ihr alles mittheilen und die
gute Frau um Verzeihung bitten. In vierzehn Tagen sehen wir uns ja wieder,
dann wird die Freude um so größer, die ausgestandene Angst vergehen und
vergesen sein.

Mit solchen Gedanken beruhigte er sich und er durfte wohl auch, denn
sezt wie an seine Liebe, glaubte er den Worten seiner Beschützerin Margot.

Nun öffnete er die geheime Thür, setzte sich vor dieselbe nieder und im
Geiste sich sein nächst schöne Glück, sein künftiges Leben an der Seite Mens,
seines geliebten Weibchens in den blendendsten Farben ausmalend, dabei immer-
fort auf jedes Geräusch in dem weiten oben Hause horchend, erwartete er die
erste Stunde nach Mitternacht, den verheißenen Augenblick seiner Vereinigung
mit der innig Geliebten für immer.

Kölnener Toiletteseifen. Alleinverkauf

in
Mannheim, Mainz und Darmstadt.

- Echte Kölner Mandelseife, 1 Stück 18 Pfg., 3 Stück 50 Pfg.
- Echte Kölner Glycerinseife, 1 Stück 18 Pfg., 3 Stück 50 Pfg.
- Echte Kölner Fettseife, 1 St. 15 Pfg., 3 St. 39 Pfg.
- Feinste Toilette-Abfallseife (1 Pfund) 8 Stück 40 Pfg.
- Baselineiseife für Kinder, 1 St. 85 Pfg., 3 St. 1.10.
- Rosen-, Veilchen- und Rainböckchenseife, 1 Stück 95 Pfg.
- Chinaseife, Real! Real! 1 St. 80 Pfg., 3 St. 85 Pfg.
- Baselinpomade à 50 Pfg. 6901a
- Haaröl à 20, 25, 40, 50 Pfg.
- Odeurs Veilchen, Rainböckchen und Reseda à 60 Pfg. R. 1.—, 1.50.
- Friseurkämme à 35, 40, 45, 50, 60, 70, 85 Pfg., R. 1.—, 1.20.
- Staubkämme à 20, 25, 30, 35, 40, 50 Pfg.
- Taschenkämme à 20, 25, 30, 35, 40, 50 Pfg.
- Bahnbürsten à 25, 35, 40, 45, 50, 60, 70, 85, 1.—
- Haarbürsten à 70, 85, 1.—, 1.20, 1.50, 2, 2.50, 3.

P. Sieberling,

Fabrik & Engros-Lager Mannheim, Filiale Mainz, Kaufhaus, Darmstadt, Ludwigstraße, Breitstr., Ludwigstraße.



Herren-Hemden

nach Maas
unter Garantie für guten Sitz, liefert in guter Waare 7790
D4,9 L. Steinthal, D4,9
Mannheim.

Sämmtliche Musik-Instrumente sowie deren Bestandtheile sind zu haben und werden auf's Sorgfältigste reparirt bei
U 1,3 Carl Bell, U 1,3
Instrumentenmacher.

echt vulkanisirt
gummi-schuh-Stempel
J. S. A. L. LEVY
MANNHEIM

Wenzel Waic

Schuhmacher.
Schwegingerstraße 67/71
empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten in stets neuester Façon, sowie alle Arten Reparaturen bei solcher Arbeit. Billige und prompte Bedienung wird zugesichert. 8871

Zöpfe,

Looken, Chignon, Toupet - Scheitel werden auf das Feinste angefertigt.
F. X. Werck, 6905
Berrückenmacher & Friseur, D 4. 6.

Fröbel'scher Kindergarten,

F 1, 2.
Vierteljähriges Honorar 12 Mark. 7087
Schmerdmädchen werden angenommen.

Maschinenstrickerei nach Maasß.

Auf meiner Maschinenstrickerei lasse ich
Strumpfröhren, Socken, Strümpfe, Fäucher, Samaschen u. s. w.
schnellstens und billigt anfertigen. 8974
Sigm. Kander, Neckarstrasse, S 1, 9.

Vesta

Lebens-Versicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit zu Posen.
Landesherrlich bestätigt mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 8. August 1873 durch Seine Majestät den Deutschen Kaiser, König von Preußen.

Die Gesellschaft gewährt zu sehr mäßigen Prämien und unter den vortheilhaftesten Bedingungen **Lebensversicherungen** der verschiedensten Art, welche nach Wahl der Versicherten entweder nach dessen Ableben oder schon bei seinen Lebzeiten in einer im Voraus bestimmten Zeit zur Zahlung kommen.

Ferner übernimmt die Gesellschaft Kapitalien auf **Leibrenten**, sowie auch Versicherungen zum Zweck der **Altersversorgung und Aussteuer-Versicherungen.**

Versicherungen von 1000 Mark an werden schon angenommen; auch werden an allen größeren Orten gegen hohe Provision Agenten angestellt und können sich qualifizierte Bewerber schriftl. bei dem Unterzeichneten anmelden. Nach dem letzten Rechenschaftsbericht vom 31. Dezember 1884 waren bei der Vesta im Ganzen reichsfrüchtig:
4635 Versicherungen auf zus. 9,452,358 Mk.
Zu Versicherungs-Abschlüssen empfiehlt sich und ertheilt nähere Auskunft:
Jacob Becher,
alleiniger Inspektor für Baden,
wohnd. in Weinheim, Bergstraße.
7859

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich durch Errichtung einer eigenen **Schmiede und Wagnerei** in meinem Hause mein Geschäft bedeutend vergrößert habe und nun im Stande bin, **sämmtliche Reparaturen** sofort prompt und billig zu besorgen. **Sonstige** bringe ich mein großes Lager in allen Arten **Wagen, englischen Geschirren und sämmtlichen Requiranten** in empfehlende Erinnerung. 8381
Hochachtungsvoll
Heinrich Menold, Wagen- u. Geschirr-Fabrik
Mannheim, Litra Q 3 Nr. 2-3.

„Sie hatte es in der That zu Wege gebracht bei Tische ruhig und unbefangen zu erscheinen, und eine volle Stunde blieb sie mit der Bontemps bei dem Vater. Dieser fühlte sich durch Jhsens Ruhe ihr natürliches Gebahren, von einer brüderlichen Last befreit und verzichtete darauf, heute schon von ihr einen ausführlichen Bericht der Erlebnisse des verhängnisvollen Nachmittags zu verlangen. Er vermied es endlich sogar, die glücklich wieder erlangte ruhige Stimmung seines lieben Kindes nicht aufs Neue zu trüben, weiter von dem traurigen Ereigniß zu reden, Alles auf den folgenden Tag verschiebend, wo er sich fest vornahm, mit dem jungen Volker der ihm immer unheimlicher vorzukommen wollte, eine Enbe zu machen. Als sie sich endlich erhob um, der Ruhe dringend bedürftig, jetzt schon ihr Lager aufzusuchen, da war ihr Abschied von dem Vater ein so überaus herzlicher und langer, daß der alte Herr sich eigenthümlich davon berührt fand. An seiner Brust lag das Mädchen und weinte heftig, wohl immer noch in Folge der erlebten Aufregung, wie Herr Imhof sich sagte, und auch seine Augen wurden naß. Dann riß sie sich von ihm los und eilte hinaus.“

„Ich gehe nicht von ihr und wache über sie!“ flüsterte die Bontemps Herrin Imhof noch zu, als sie sie folgend, an diesem Vorüberging.

Ein dankbarer Druck der Hand war Antwort dieser tröstlichen Versicherung und beruhigt glaubte der Vater über sein theures Kind ohne weitere Sorge sein zu dürfen.

Noch war es für ihn zu früh, um zu Bett zu gehen. So setzte sich denn Herr Imhof an sein Lieblingsplätzchen, in der Nähe des Kamins, trotzdem längst kein Feuer mehr in dessen Innern knisternd flackerte und schellte seinem Kammerdiener Gottfried. Der Alte erhielt den Auftrag, sich nochmals bei Frau von Raumbert nach dem Zustand des Hauptmanns zu erkundigen und ihm dann aus seinem Schlafzimmer ein Buch zu bringen.

Die Antwort Margot's lautete: Keine Besserung; der Verwundete schlafe zwar noch immerfort, doch unruhiger, fieberhafter erregt, als bisher, und mit einem Seufzer nahm Herr Imhof das verlangte Buch zur Hand.

Eine Weile las der alte Herr, dann ließ er die Hand mit dem Buche in seinen Schooß nieder sinken und das würdige Haupt mit den langen weißen Haaren auf die Brust neigend, versiel er in ein waches und wehes Träumen, das stundenlang andauerte, aus dem der Kammerdiener ihn endlich schonend wecken mußte, um ihm zu sagen, daß Winternacht nahe und es höchste Zeit sei, zu Bett zu gehen.

Das Buch war dasselbe rothe Märchenbuch, aus dem Margot vor mehreren Monaten, während des letzten Abends am Kamin, vorgelesen und die Geschichte, welche Herr Imhof aufgeschlagen, seit jener Zeit wiederholt gelesen, die ihn heute in ein so wehes Träumen versenkt hatte, war das Märchen von der schönen und doch so tief unglücklichen Prinzessin Mse.

Stunden waren vergangen und Margot sah immerfort unbeweglich in dem Verstand, dem verwundeten Gatten gegenüber. Alles Leben schien aus ihrer Gestalt gewichen zu sein — oder sich in ihren Augen zusammengedrängt zu haben, so leuchteten diese, mit einer unheimlichen Glut auf Günther's Kopf-münde und deren Verband gerichtet. Ihr böser Genius mußte endlich volle Macht über sie erhalten haben; der entsetzliche Gedanke, welcher im Laufe des Abends in ihr aufgestiegen, den sie anfangs wohl mit Furcht und Abscheu von sich gewiesen, war ihr wohl während diesen Stunden des Harens und Gräbelns nicht mehr so schrecklich, sogar der Beachtung werth gefunden. Sollte es denn wirklich eine große Sünde sein — dem Zufall ein

wenig nachzuhelfen, sich selbst und ihre Familie von einer Persönlichkeit zu befreien, die ein ganz unnützes, sogar recht schädliches Glied der menschlichen Gesellschaft war? Und sicher, straflos konnte es geschehen, eine Bewegung, ein Knack an dem blutgetränkten Tuch und es war vollbracht. Er selbst, der Unglückselige! hatte es in der Fieberhitze gethan — während sie — seine treue, sorgsame Wächterin von ganz natürlicher Müdigkeit überwältigt, ein wenig eingeschlummert war. Und wäre dies wirklich die Ursache seines Sterbens gewesen? Lag er doch jetzt schon da wie ein Todter, von dem Blutverlust erschöpft, erschlafft, die schmalen Lippen bläulich angelauten. Ah! wie abscheulich häßlich erschien er ihr, schon jetzt einer verwerfenden Leiche gleich. Und er sollte erwachen, zu neuem Leben erwachen — als ihr Gatte? als roher unerbittlicher Theilhaber an dem ungeheueren goldenen Schatz, an den Millionen ihres Dankes, die sie, sie ganz allein durch ihre Klugheit sich gesichert glaubte? Nimmermehr! das durfte, das sollte nicht sein! — Und dann — ein Sterben des in dem Duell Verwundeten mußte eine Rückkehr seines Gegners erst recht unmöglich machen, denn sie hatte ein Recht flagbar gegen den Mörder ihres Gatten aufzutreten, und von dem Rechte würde sie rücksichtslos Gebrauch machen, müßte es sein, um ihre Beute zu sichern.

Solche Gedanken tauchten blitzartig in ihr auf, jagten einander und trieben die Brütende immer weiter voran, dem Ziele zu, das wohl ein Verbrechen war, doch ihr endlich wie eine Nothwendigkeit, eine kühne und straflos auszuführende That zu ihrem eigenen Schutze erscheinen wollte. Sie mußte also handeln, sollte nicht all' ihr bisheriges Wägen ein vergebliches gewesen sein, sollte sie dessen Früchte in Ruhe genießen können, wollte sie überhaupt ihre eigene Existenz nicht auf's Spiel setzen. Es mußte geschehen. —

Und es sollte geschehen. Doch vorerst mußte die dem Bösen, dem Dämon Gold verfallene Sinderin die Gewißheit erlangt haben, daß ihr erster, lang und mühsam vorbereiteter Plan zur Ausführung gelangt und — geglückt war; zuerst mußte ihr die Gewißheit werden, daß Mse auch wirklich gestohlen sei, und so horchte sie denn gespannt nach dem Hause hin, jedes Geräusch zu erfassen und zu deuten, obgleich die Stunde, welche sie selbst ihrem Opfer angedeihen hatte, noch fern war.

Wiederholt versiel sie dabei in ein brütendes Träumen. Doch über ihre fernere Handlungsweise zu einem bestimmten Entschluß gelangt, waren diesmal ihre Gedanken anderer Art. Golden schimmerte es rings um sie auf; als alleinige Herrin der erlöchten Reichthümer ihres Dankes erblickte sie sich. Denn der alte, schwache und kinderlose Mann mußte ein Spielball in ihrer starken Hand werden; sie würde ihn schlau zu umgarnen, zu gähneln wissen, daß er keinen anderen Willen haben konnte, als den ihrigen. Und wie wollte sie alsdann sein Geld sich dienstbar machen! Kein Gemüß, keine Laune dürfte ihr verjagt bleiben. An den Dämon Gold, durch Verbrechen geleitet, sein eigen mit Leib und Seele, wollte sie zugleich seine Herrin werden, und dienen mußte er ihr, sein Bestes, Reichstes und Blendendstes ihr als Opfer zu Füßen legen.

Nur zwei Gestalten tauchten noch als Feinde ihres Wunsches und Ringens vor ihr auf: De Voh und die Bontemps. Doch daß! Der Erstere war noch für Monate fern und der Letztere bereits die Grube gegraben, in die sie — hoffentlich schon am morgigen Tage durch scheinbar eigene Schuld hineinschützen würde. Die kalte, stolze Person sollte die eigentliche Ursache alles geschehenen Unheils sein und dafür büßen.

Bittschriften,
Klagen, Eingaben aller Art, Wirtschaftsgesuche, Transferrung von Wirtschaften, rechtlich und sonstige schriftliche Arbeiten werden schnell und billig angefertigt durch
E. Paul jun., S. 3, 1.

Anlehensloose
werden in allen festgesetzten Beziehungen nachgesehen, per Stück 10 Bfg., Jahresabonnement per Stück 20 Bfg. 6585
E. Paul jun., S. 3, 1.

Ausstände
aller Art, hier und auswärts werden prompt und gegen billiges Honorar eingezogen.
E. Paul jun., S. 3, 1.

Heiraths-Papiere
insbesondere für Bayerische Staatsangehörige werden schnell und billig besorgt. Auskunft über Ehefähigkeitsrecht aller Länder.
E. Paul jun., S. 3, 1.

Vertretung
in Klagenfällen vor dem Bürgermeisteramt gegen billiges Honorar. 6588
E. Paul jun., S. 3, 1.

Für Beschaffung von Habitakosten auf 1. Hypothek, sowie in An- u. Verkauf von Liegenschaften, Vermietungen etc. empfiehlt sich
Adam Siefert, G. 4, 12.

Kleingemachtes
Nußbaum-Brennholz
Lieferung fuhrweise zu 55 Bfg. per Str. franco an das Haus. 7618
J. Schmitt & Cie.

in Ladenburg.
Bestellungen können auch im „gold. Pfug“ in Mannheim gemacht werden.

Alle, die an den Folgen von Jugendstößen, Schwäche, Entkräftung, Pollutionen, etc. leiden, erhalten durch meine glänzend bewährte Regenerations-Kur dauernde Heilung.
Special-Art Dr. Helmsen, 7469 Berlin, Kupfergraben 4.

Höherer französischer Unterricht.
Professor Dr. Fischer, Mitglied der franzöf. Universität ist von seiner Ferienreise zurückgekehrt und nimmt seine Unterrichtskurse (franzöf. Lit., Literatur, Conversation) wieder auf.
9008
Schloß weßl. Hügel.

Gründlicher Unterricht
in allen weiblichen Handarbeiten wird Erwachsenen und Kindern erteilt.
8488 K. 4, 5, 1. Treppe hoch.

Schüler erhalten Pension und kann denselben auch Nachhilfsstunden erteilt werden.
9024 H. 7, 56. IV. Stod.
Eine Frau nimmt zum Seiden an.
8087 L. 4, 6, 2. Stod.
6484) Beere Flaschen tauf zu den höchsten Preisen. T. 2, 22.

Cylinder-Hüte
nach S. Derzmann, E. 2, 12. [6888

Eiernudeln
möglich frisch in bester Qualität.
Sigmund Gelb,
8844 P. 2, 3 1/2

Guten Mittag- und Abendtisch
einzelu und im Abonnement empfiehlt Dietrich Grimm, E. 1, 8. 8502

Mittag- und Abendtisch
einzelu und im Abonnement. 8992
D. 6, 12 „zum goldenen Wolf.“
Für junge Leute.
Auer bürgerlicher Mittag- und Abendtisch in H. 7, 2, 3. St. 8828

Eiernudeln
per Pfund 70 Bfg. empfiehlt Joseph Kreis Wittwe, H. 6, 18. 6624

Essig- und Salzgurken, Aufschnitt, Frucht und Beineisig, pr. Kerneise per Pf. 28 Bfg. 8487
W. Becker, S. 4, 20.

Marinierte Häring a St. 12 Pf. **Holländer Häring** a St. 6 Bfg. bei G. Schmitt, S. 2, 15. 8931

Zimburger-Ris, per Pf. 25 Pf. bei G. Schmitt, S. 2, 15. 8779

Geschäfts-Empfehlung.
Untereingekantert empfiehlt sich einem verehrl. Publikum im Aufträgen von Anzeigen und allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Für guten Sitz und solide Arbeit wird garantiert.
Achtungsvoll 8990
J. Hoffmann, Kleidermacher E. 5, 7.

Geschäfts-Bücher
aus der Fabrik von
J. C. König & Ebhardt
in Hannover,
amerikan. vorzüglichstes
Fabrikat.
empfehl. 6488
Joh. Heine. Gschwindt.

Schmerzloses Zahnziehen
mit Anwendung von Lachgas
Erfahrung durch mehrere Tausend
Lachgasnarlosen.
Gutachtende Gebisse zu reduzierten
billigen Preisen.
Plomben mit zahnärztlichem Material sowie mit Platina u. Gold
empfehl. 7858
A. Kollmar,
Paradeplatz D 1, 2.

H. Pusch & Cie.,
Q 2, 16, 6474
Defatur- und Waschei-Anstalt,
empfehl. sich bei allen in sein
Fach einschlagenden Arbeiten bei
promptester Bedienung.

Zur geälligen Beachtung.
Herrenkleider werden modern angefertigt, sowie verändert, hergerichtet, gereinigt, Röcke gewendet, billiger Preis zugesichert bei J. Gruber, Kleidermacher, Q. 3, 20, 3. Stod. 8555

Andreas Gutfleisch
T. 3, 11
empfehl. seine Glanzwäscherei in
Kragen und Manschetten. 6470

Nikolaus Gutfleisch
U. 2, 1,
empfehl. seine Glanzwäscherei bei
prompter Bedienung. 6382

**Franz Dancuschein, Q. 7, 3a, bringt ihre
Feinwäscherei**
in empfehlende Erinnerung. 6377

Ich bringe hiermit meine Glanzwäscherei in feste empfehlende Erinnerung. Herrentragen 5 Bfg. pr. St., Kindertragen 4 Bfg. pr. Stod., Manschetten 8 Bfg. Frau Schuhmacher Wwe., Ludwigshafen, Schulstraße, Wirtschaft Schmoll, Hinterb. 8064

Wasch zum Waschen u. Plätten wird in und außer dem Hause angenommen.
8521 T. 3, 9 1/2, 4. Stod.

Neue
verfertigte
zu haben. J. 3, 18. 6582

Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün.
gehen sie nur zu R. Herzmann hin.
E. 2, 12.

Neue Tuchlappen für alle Hosen
passend. 6874 E. 2, 12

Corsets
nach Maß
von Carl 5 an bis zu den feinsten, unter Garantie für guten Sitz empfiehlt
Dora Landt, P. 4, 9,
vis-à-vis dem Durlacher Hof.
Anlage 831,000; das verdrehte
aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette u. Handarbeiten. Alle 14 Tage 1 Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25 — 75 Kr. Jahrl. erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten-Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen, welche das Gebiet der Garbrobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die West- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 2000 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garbrobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntdüffel, Namens-Glüssen etc.
Wonnemais werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition. Berlin W., Potsdamer-Str. 85; Alen I., Spertingasse 8. 6366

Fr. Elise Glöckler
empfehl. sich den geehrten Damen und Herren im schmerzlosen Zahnziehen, dauerhaften Blombiren, schmerzlosen Nervendrüsen, Zähne werden gereinigt, Keimliches Zahnpulver, das die Zähne nicht schädigt. Anfertigung künstlicher Zähne (per Zahn Markt 5.-). Alles unter Garantie bei 6488
Nachfolgerin
von Johanna Glöckler
E. 1, 5, 2. Stod. Breitestr.
Sprechstunden jeden Tag von
Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr,
Sonntags auch Sprechstunden.



An unsere verehrl. Abonnenten!
Die wiederholt bei uns einlaufenden Reklamationen geben der Vermuthung Raum, daß bei manchen Abonnenten eine promptere und sichere Zufstellung unserer Zeitung gemüthlich wird, manche unterlassen aber aus Rücksicht für die Trägerinnen die Anbringung der Bescherden. Bei der großen Abonnenten-Zahl unserer Zeitung lassen sich einzelne Fälle auch nicht speziell kontrolliren, weshalb wir alle diejenigen verehrl. hiesigen Abonnenten, welche unsere Zeitung unregelmäßig durch die Trägerin bekommen, höflich ersuchen, unsere Zeitung mit Beginn des nächsten Monats bei der nächstgelegenen Zweig-Expedition zu bestellen.
In nachstehend verzeichneten
Zweig-Expeditionen
ist die Badische Volkszeitung stets käuflich à 3 Bfg. zu haben; ebenso werden baselbst Abonnementsbestellungen zu 50 Bfg. pro Monat bereitwillig entgegengenommen.

Litera A bis K.
J. F. Höpfinger B. 6, 14.
H. Erms Ww. D. 2, 14.
S. B. Wahl G. 6, 15.
R. Hüner G. 7, 5.
P. Böhm G. 7, 18.
J. Joh. G. 7, 30.
Hoffmann, Buchhändler, H. 3, 20.
Weiß H. 4, 26.
Greis Wwe. H. 6, 13.
Lud. Theilacker, H. 7, 8.
L. Frey J. 1, 17.
Kohler Wwe. J. 3, 18.
Santorini Wwe. J. 3, 23.
Karl Hasenfuß J. 7, 10.
Gg. Werte K. 4, 15.

Litera L bis U.
Herrn. Regger, L. 4, 9.
Zeitungskloost an den Planten.
H. Habermayer M. 5, 12.
A. Bittig N. 3, 17.
Julius Gutmacher, P. 3, 13.
Th. Klaus P. 4, 1.
H. Schneider P. 5, 15.
H. Feig P. 6, 6.
Wilhelm Hahner, P. 6, 7.
H. Bärkel Q. 4, 20.
M. Eßfert Q. 5, 12.
H. Weßermann Q. 6, 9.
Brandt Wwe. R. 1, 2.
A. Müller R. 3, 10.
Georg Kard R. 4, 19/20.
Carl Schifferdecker S. 4, 18.
S. Franzer Wwe. T. 2, 18.
Herrn. Willebacher T. 5, 15/
Schweizingervorstadt.
Joseph Jähringer Schmweingerstr.
Neckarvorstadt.
S. Schild überm Neckar.
Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die „Bad. Volkszeitung vom 1. Septbr. gratis.“
Verlag der Bad. Volks-Zeitung.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.
August. Verkündete:
27. Paul Gust. Brähler u. Magdolena Carol. Hornung.
29. Herrm. Schüller, Ingenieur u. Theodor Schlob.
31. Joh. Karb, Maurer u. Christl. Ros. Feitel.
31. Frz. Hordt, Fabrikarb. u. Sofie Junge.
28. Frz. Wolff, Tagl. u. Elif. Walschburger geb. Wischof.
29. Max Vespelmann, Kaufm. u. Cath. Forst.
31. Wilh. Müller, Schriftsetzer u. Anna Ther. Vint.
31. Franz Roth, Wörner, Lagerauff. u. Cath. Luise Kochlinger.
31. Joh. Waderiel, Tagl. u. Cath. Weiger.
September.
1. Dr. Friedr. Aug. Engelhorn, Fabrikant u. Marie Friederike Joergel.
2. Gg. Adam Lang, Schuhm. u. Marie Marg. Depfisch.
2. Joh. Schaller, Bahnarb. u. Carol. Kraft.
2. Adolf Becker, Kaufm. u. Philipp. Hoffmeister.
2. Leonh. Wagner, Schlosser u. Marie Weigert.
2. Joh. Garrentopf, Rangirer u. Anna Meßler.
2. Carl. Mecke, Reijger u. Vertha Polner.

2. Carl Keller, Formsetzer u. Magd. Münch.
2. Herrm. Kühner, Steinbrecher u. Carol. Hoffmann.
2. Lubm. Herbig, Kassier u. Joh. Metzger.
2. Joh. Salomon, Kaufm. u. Vertha Jacobi.
3. Math. Spielmann, Bahnw. u. Barb. Dieb.
3. Wilh. Jäd, Kaufm. u. Juliana Kissel.
3. Gg. Aug. Heinrich, Kaufm. u. Marie Magd. Hiller.
3. Jacob Schütthelm, Bäcker u. Marie Wenger.
3. Herrm. Schutt, Kaufm. u. Julie Gohl.
3. Aug. Speiß, Bierb. u. Cath. Lorenz.
3. Franz Herbert, Hausknecht u. Cath. Köpfl.

August. Getraute:
29. Joh. Val. Kaiser, Gfeng. u. Charl. Oberle.
29. Joh. Val. Birsching, Maurer u. Marie Trautmann.
29. Carl Wilh. Schmitt, Buchhalter m. Cath. Sator.
29. Ludwig Engelhorn, Schmiech mit Luise Kopp.
29. Joh. Haub, Schreiner mit Marg. Kroschel.
29. Gotfr. Köpfler, Diener mit Marg. Ruth.
29. August Krone, Schreiner m. Cath. Heschheim.
29. Heinrich Roth, Schreiner m. Wilhelmine Schäfer.
Sept.
1. Alf. Schuler, Fabrikarb. m. Marie Bauer.
1. Gg. Wilh. Hill, Steueranfseher m. Wilhelmine Weimer.
1. Friedr. Krenner, Tagl. mit Marg. Hillinger.
2. Carl Pfannmüller, Kfm. m. Elise Janzer.
3. Lubm. Helmstetter, Tagl. m. Cath. Hürle.

August. Geborene:
24. b. Theaterarb. Heinrich Kalmich e. S. Friedrich Wilh.
24. b. Maser Lubw. Kullmann e. S. Val. Friedrich.
26. b. Schreiner Heinrich Beder e. S. Wilh. Heinrich.
27. b. Mechaniker Friedr. Jädle e. L. Pauline.
28. b. Kaufm. Dan. Carl. Wolf e. S. Sim. Richard.
28. b. Müller Cont. Gerwein e. S. Carl.
27. b. Kaufmann Paul Wiesen e. L. Cornelia Friederike Herr. Alf.
27. b. Tagl. Georg Peter Redig e. S. Adam.
27. b. Straßenn. Rich. Bechtel e. L. Marie Johanna.
27. b. Gärtner Georg Schöffel e. L. Luise Cath. Jacobine.
26. b. Kfm. Leop. Gahn e. S. Hugo.
26. b. Baumstr. Joseph Fischer e. L. Marie Sibylla Luise.
28. b. Tapetenb. Johann Ludwig e. L. Marie.
28. b. Zimmerm. Jac. Friedr. Neban e. L. Barbara.
26. b. Schmiech Gb. Wilh. Lubjan e. L. Luise Mathilde.
31. b. Stationsmtr. Carl Martin e. S. Adolf Gustav.
25. b. Bahnarb. Ludwig Kraft e. S. Friedr. Wilhelm.
25. b. Injallateur Friedr. Lubm. e. L. Anna Hermine.
29. b. Tagl. Lubm. Dreißig e. S. Lubm.
31. b. Bahnarb. Peter Regensburger e. S. Carl Andr.
30. b. Handelsm. Jos. Klinger e. L. Sabette.
25. b. Tagl. Rich. Kapp e. L. Elise Friederike Franklita.
30. b. Kassier. Georg Peter Sperling e. S. Bruno Theoph. Reinb.
27. b. Kaufm. Ferd. Sternheimer e. L. Henriette.
29. b. Dammstr. Jos. Amann e. L. Johanna Theres.
29. b. Schuhmacher Rich. Postel e. L. Vertha Elise.
30. b. Kaufm. Eduard Mayer e. L. Alice Erna.
31. b. Kutscher Gg. Engel e. S. Georg. September.
1. b. Kfm. Feist Johann e. L. Paula.
1. b. Dienstm. Friedrich Klingmann e. L. Anna.
3. b. Fabrikarb. Rob. Wid e. S. Rob.
3. b. Buchbdr. Sigm. Benzheimer e. L. Marie Killy.
4. b. Schlosser Wilhelm Köbe e. S. Friedrich Wilh.
4. b. Kfm. Louis Kaufmann e. L. Ella.

August. Verkündete:
27. Paul Gust. Brähler u. Magdolena Carol. Hornung.
29. Herrm. Schüller, Ingenieur u. Theodor Schlob.
31. Joh. Karb, Maurer u. Christl. Ros. Feitel.
31. Frz. Hordt, Fabrikarb. u. Sofie Junge.
28. Frz. Wolff, Tagl. u. Elif. Walschburger geb. Wischof.
29. Max Vespelmann, Kaufm. u. Cath. Forst.
31. Wilh. Müller, Schriftsetzer u. Anna Ther. Vint.
31. Franz Roth, Wörner, Lagerauff. u. Cath. Luise Kochlinger.
31. Joh. Waderiel, Tagl. u. Cath. Weiger.
September.
1. Dr. Friedr. Aug. Engelhorn, Fabrikant u. Marie Friederike Joergel.
2. Gg. Adam Lang, Schuhm. u. Marie Marg. Depfisch.
2. Joh. Schaller, Bahnarb. u. Carol. Kraft.
2. Adolf Becker, Kaufm. u. Philipp. Hoffmeister.
2. Leonh. Wagner, Schlosser u. Marie Weigert.
2. Joh. Garrentopf, Rangirer u. Anna Meßler.
2. Carl. Mecke, Reijger u. Vertha Polner.

29. Philippine geb. Wöher, Ghefr. b. Dieners Joh. Krapp, 89 J. 6 M. 18 T. a.
60. Emil, S. b. Juchlers Gustav Stabel, 9 M. 13 T. a.
80. Carl Franz, S. b. Karbelarb. Christ. Baummeister, 27 T. a.
80. b. verh. Ländler Jos. Meckel, 89 J. 9 M. 19 Tage a.
80. b. verh. Baugmtr. Carl Jos. Wegga, 41 J. 10 T. a.
81. Alf. Gertr. Clara, T. b. Schrein. Otto Gunter, 11 M. 2 T. a.
September.
2. Marie Anna geb. Walsch, Ghefr. b. Bararb. Peter Müller, 41 J. 6 M. 28 T. a.
2. b. pers. Vb. Gof. Ruff, Adam Stöck, 82 J. a.
1. Otto, S. b. Reijgers Aug. Krieller, 22 T. a.
6. Franziska Marie, T. b. Schloßers Phil. Hartmann, 7 M. 4 T. a.
3. Cath. geb. Reijfert. Ww. b. Zimmermanns Gg. Berger, 84 J. 9 M. 18 T. a.
2. Gif. geb. Veinung, Ww. b. Tagl. Carl Ber. Reijninger, 58 J. 8 M. 24 Tage a.
2. Barb. geb. Konrad, Ghefr. b. Gg. garrerm. Ant. Öder, 48 J. 8 M. 4 T. a.
2. Kfette, T. b. Heizers Mart. Eigmann, 14 T. a.
6. b. led. Privatn. Anna Hammer, 39 J. 8 M. 27 T. a.
3. Georg, S. b. Schreiners Friedr. Depler, 7 M. 28 T. a.
3. b. verh. Privatn. Jacob Holzwiller, 75 J. a.
4. Anna Cath. geb. Grünwald, Ghefr. b. Kesselschm. Pet. Köbel, 22 J. 9 M. a.

Kirchen-Ansagen.
Evangel. prot. Gemeinde.
Trinitatis-Kirche.
8 Uhr Predigt.
Predigt - Amt - Cantio Berner aus Heilberg.
10 Uhr Predigt.
Herr Stabst. Koberhuf.
Concordien-Kirche.
9 Uhr Predigt.
Herr Stabstpr. Wiles.
2 Uhr Christenlehre.
Herr Stabstpr. Wiles.
6 Uhr Predigt.
Herr Stabst. Kaufmann.
Lutherische.
7,10 Uhr Predigt.
Herr Predigtamtscandiat Berner aus Heilberg.
Dialektischen Hauskapelle.
8 Uhr Abendgottesdienst.
Herr Stabstpr. Greiner.

Katholische Gemeinde.
Jesuitenkirche.
Samstag, 5. Sept. Von heute an ist das Salve am 6 Uhr.
14. Sonntag nach Pfingsten. 6. Sept.
6 Uhr Frühmesse.
8 Uhr Zweiter Gottesdienst.
7,10 Uhr Hauptgottesdienst. (Predigt und Amt.)
11 Uhr Messe.
2 Uhr Christenlehre.
7,10 Uhr Vesper.
Montag, 7. Sept.
Von 8 Uhr an Predigt.
Dienstag.
Fest Maria Geburt.
6 Uhr Frühmesse.
8 Uhr Zweiter Gottesdienst.
7,10 Uhr Hauptgottesdienst. Amt mit Segen.
11 Uhr Messe.
7,10 Uhr Fest-Predigt. Sobalität. Mittwoch.

Geburtsdag S. K. S. des Großherzogs Friedrich.
7,10 Uhr Hochamt. To domm. In der Schulkirche. Sonntag und Dienstag.
9 Uhr Kindergottesdienst. Im kath. Bürgerhospital. Sonntag.
8 Uhr Singmesse.
4 Uhr Abendpredigt.
8 Uhr Singmesse.
4 Uhr Abendandacht. Untere Pfarre.
6 Uhr Frühmesse.
8 Uhr Singmesse mit Predigt.
7,10 Uhr Amt mit Predigt.
11 Uhr Messe.
7,10 Uhr Bruderschaftsbandacht. Dienstag.
Fest Maria Geburt.
6 Uhr Frühmesse.
8 Uhr Singmesse.
7,10 Uhr Amt mit Predigt.
11 Uhr Messe.
7,10 Uhr Vesper.

Mittwoch.
Geburtsdag S. K. S. des Großherzogs Friedrich.
7,10 Uhr Amt mit To domm. Neckar-Kirche. Sonntag und Dienstag.
7,10 Uhr Amt mit Predigt. Dienstag.
7,10 Uhr Amt mit Segen. Mittwoch.
Katholische Gemeinde. Sonntag.
10 Uhr Gottesdienst. Bischof. Reihobstengemeinde. Local G. 7, 23.
Predigt: Sonntag Nachm. 3 Uhr Abends 8 Uhr Jünglings-Verein. Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr Gebet. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Einladung

I. ordentl. Generalversammlung der Mannheimer Rückversicherungs-Gesellschaft in Mannheim

auf Dienstag, den 29. Sept. 1885, Mittags 1/2 Uhr im Lokale
der Rheinischen Creditbank in Mannheim.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Bericht des Aufsichtsraths und der Rechnungs-Revisoren.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsraths.
4. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.

Für die Theilnahme an der Generalversammlung ist § 28 der Statuten maßgebend.

Die Stimmkarten sind auf dem Bureau unserer Gesellschaft erhältlich.

Namens des Aufsichtsraths:

Der Präsident:
F. Engelhorn.

Einladung.

6. ordentl. Generalversammlung der Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim

auf Dienstag, den 29. September 1885, Mittags 12 Uhr,
im Lokale der Rheinischen Creditbank in Mannheim.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Bericht des Aufsichtsraths und der Rechnungs-Revisoren.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsraths.
4. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
5. Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern (§ 35 der Statuten).

Für die Theilnahme an der Generalversammlung ist § 28 der Statuten maßgebend.

Die Stimmkarten sind auf dem Bureau unserer Gesellschaft erhältlich.

Namens des Aufsichtsraths:

Der Präsident:
F. Engelhorn.

Vorschule

für Gymnasien und Real-Gymnasien von W. Schwarz, M 3, 10.

Den verehrlichen Eltern zur gefälligen Kenntnissnahme, dass
das neue Schuljahr am 16. September, morgens
9 Uhr beginnt.

W. Schwarz.

Ermäßigte Seifenpreise von J. Brunn, Seifenfabrik, Q 1, 10.

Von heute an verkaufe ich meine längst bekannte prima Kernseife
vollständig zu 32 Pfg. per Pfd., bei Abnahme
von 1/2 und 1/4 Gr. 31 Pfg. pr. Pfd., Glycerin-
seifen, prima, 24 Pfg. pr. Pfd., Langseife 17 Pfg., Gallseife
60 Pfg., Leigseife 25 Pfg., Pr. Seife 25 Pfg., Kast. Seife 60 Pfg.
pr. Pfd., Silberseife 60 Pfg. u.

Toiletteseifen in Stangen, sowie auch gepreßt, als:
Rosen, Veilchen, Roschus, Mandel,
Girou, Honig, Anis, Myrcin weiß u. gelb, Transparent, Sand-
Sorar, Benecianische, Parf. Seife, Binde, Cocoseife u.

Medicinische Seifen, als: Thier, Thierschwefel,
Iphimol, Carbol, Salicyl,
Jobb, Jobbschwefel, Tanninseifen u.

Batelinharöl, Batelinpomade, Obeur, Edin. Wasser, prima
Stearinlichter, Salonlichter, Waschwasser billigst. Prima
Stärke, beste Marken per Pfd. 38 Pfg., Soda 5 Pfg.
Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

Wein- und Obst-Pressen (Kattern)

Universal-Obstmöhlen, Trauben-Möhlen u.
Kattern

in anerkannt vorzüglicher Ausführung zu bedeutend reduzierten Preisen.
Fabrik Weinheim (Baden.)
Wm. Platz Söhne Landw. Maschinen,
Gießerei und Kesselstube.

Prospekte mit Preisen und Zeichnungen auf Wunsch gratis und franco.

Die Holländische Kaffee-Brennerei H. Disqué & Co. empfiehlt ihre unter der Marke "Elephanten- Kaffee"

so beliebten höchsten Qualitäten:
f. Java-Mischung à M. 1.20.
f. Westindisch M. à „ 1.40.
f. Menado M. à „ 1.60.
f. Bourbon M. à „ 1.80.
extra f. Mokka M. à „ 2.00.
Gebraunt nach Dr. v. Liebig's
Vorschrift u. neu verbeßelter Stein-
art, wodurch das Verflüchten
des Aromas absojnt unmög-
lich.

Kräftig u. fein im Geschmack. Große Ersparniß.

Nur echt in Packeten mit Schutz-
marke „Elephant“ versehen von 1,
1/2 und 1/4 Pfd. 5480
Niederlagen in Mannheim
bei: Ernst Dammann, N 8, 12;
J. Eichhorn, Q 7, 3b; P. B.
Gund, D 2, 9; J. D. Kern,
C 9, 10; Daniel Kögler, R 1, 1;
J. Pöschel, B 5, 10;
J. Röhlinger, Schwelingerstr.;
Ernst Sigmund, Schwelingerstr.;
E. Straub, G 8, 5; E. Pfeffer-
tern, P 8, 1; H. Thomae,
D 8, 1a; G. Schmidt, S 2, 15;
Aug. Dreesbach, H 5, 4; D.
Joh. G 7, 30; E. Santorini
(B. Krehmann), J 8, 27; G.
Düchinger, Jungbush; Jos.
Waldmann, Redarvorstadt; W.
Aug. Feit, P 6, 6. In Laden-
burg: W. H. Bläß, Oggers-
heim: G. W. Nebel, Redaran-
n. Brenning, Peter Schwei-
der, J. L. Freund, Feuden-
heim: M. Schaaf Wwe., E.
Montag Wwe. Albesheim:
E. Bühler, Friedr. Weber.
Weinheim: G. D. Gruber,
C. Weidbrod, M. Mühl.
Heddesheim: J. F. Lang
Sohn. Käfertal: A. Vogel-
gelang.

Meine
Leihbibliothek,
in welcher stets die neuesten
und hervorragendsten bele-
tristischen deutschen und
französischen Erscheinungen
Aufnahme finden, empfehle
ges. Benützung. 9085a
Catalogue gratis.
Franz Lauf,
H. Dieler'sche Buchhandlg.
in Mannheim, D 8, 11/4.

Friedrich Amrhein,
Uhrmacher, F 1, 1
empfiehlt sein Lager in goldenen
und silbernen Damen- und
Herren-Uhren, Regulateur
u. l. w. Reparaturen werden
prompt unter Garantie be-
sorgt. 6498

Philipp Wegel,
Holz-, Kohlen- u. Baumaterialien-
Handlung Mannheim
Kohlhof, vis-à-vis dem neuen Schlachthaus
Bretter und Latten,
alle Sorten Diel,
Bauholz, Rohmen,
In allen Sorten Stangen,
Spalierlatten und Decklatten,
Lohnrohr, Backstein,
Ziegel und Dachziegel,
Feuersteine u. Aebhand,
Ziegel und Kalkziegel,
Kannrohr, Luffe,
Sämtliche Sorten
Rohrbohlen,
Buchen- und tannen Scheitbohl,
ganz und zerlegt. 8958

Wanzen-Käfer- Ameisen- und Motten- Vertilgungs- Mittel

liefert das Beste, was bis jetzt dage-
wesen ist unter Garantie für guten
Erfolg, 80 und 40 Pfg. die Schachtel.
8858 Lind. Max, J 8, 2, 2. St.
Die Dreherei von Emil Fischer
O 8, 8 empfiehlt sich im Reparieren
von seinen Vollschneidern, Kranz-
händen, sowie Schneidmaschinen in Eisen-
stein und Bernstein. 6380

Zur gest. Beachtung.
Mein Spezereigeschäft befindet sich von heute an
J 2, 10, vis-à-vis der Liedertafel
und bitte ich eine geehrte Nachbarschaft und Gönner mir ihre werthe Kundschaft
gest. zuzuwenden.
C. C. Geörg, J 2, 10.

H. Kessler
Geigenbauer
Silber-Diplom Mannheim.
Lit. P 6 Nr. 2
MANNHEIM.
Reparaturen aller Art werden prompt und billigst ausgeführt. 6587

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Einen werthen Publikum und meinen Bekannten zur gest. Nachricht, daß
ich am hiesigen Plage in Sitra H 6, 6 ein
Barbier- und Friseur-Geschäft
eröffnet habe. Ich werde es mein eifriges Bestreben sein lassen, meine Kunden
prompt zu bedienen und bitte um zahlreichen Zuspruch.
Richtungsbohl
Julius Gimber, Friseur und Barbier, H 6, 6.

Zur gest. Beachtung.
Mein Ladengeschäft befindet sich von heute an
im Eckladen G 4 Nr. 21.
Durch Completion meines Lagers bin ich im Stande, allen Anforderungen
prompt und billig zu entsprechen.
Richtungsbohl
**Carl Greulich, Spenglermeister,
G 4, 21.**

Institut Roth, C 1, 16.
Anfang des neuen Schuljahres: Donnerstag, 17. September. 9092
Corsetten.

Wir machen ein geehrtes Publikum darauf aufmerk-
sam, daß wir von einer bedeutenden Corsetten-
Fabrik den
Alleinverkauf

ihrer Corsetten übertragen erhielten und offeriren solche
unter Garantie für vorzüglichen Sitz zu sehr billigen
Preisen. 8790
Gebrüder Scharff,
F 3, 11. Kirchenstraße. F 3, 11.

Mannheimer
Dachpappen- und Holzcement-Fabrik
von
August Roth.
T 6, 2/4. T 6, 2/4.
empfiehlt sein Fabrikat in asphaltirten Dachpappen, Holz-
cement & Dachlath zu äußerst billigen Preisen.
Holzcementdächer werden unter langjähriger Garantie auf
das Solideste und Billigste hergestellt.
Zielfirplatten gegen Feuchtigkeit zum Abdecken der Funda-
mente werden von 1 Meter Länge und anzuwendender Breite ange-
fertigt.
August Roth.

J. C. Böhler's
Dampf-Färberei und chemische Wasch-Anstalt
Mannheim, Frankfurt a. M., Mannheim,
D 1, 10 empfiehlt sich im D 1, 10
Färben, Waschen und Reinigen
von unzerstörten Damen- und Herren-Garderoben, Möbel-
stoffen, Federn, Handtüchern, Spitzen; Derrichten, Färben
und Pressen von Wäsche und Sammet.
Spezialität: Gardinen werden in Weiß und Creme ge-
waschen und mittelst Spannrähmen-Apparat auf neu appretirt.
Gründliches Reinigen von Teppichen jeder Art und Größe.
Nacht und billige Bedienung. 9074



E. M. K. B.
Erste Mannheimer Kaffee Brennerei



Von heute ab liefern wir eine täglich frisch gebrannte, den ganzen Tag über warm beziehbare

Holländische Melange à Mt. 1.— per Pfund.

Genannte Mischung, die aus 3 sehr edlen und ausgesuchten Java-Marken zusammengesetzt ist, können wir vermöge ihrer hochfeinen Qualität sowie des außergewöhnlich billigen Preises aufs Gewissenhafteste empfehlen.

Gebrüder Kaufmann, G 3, 1.

Erbgroßherzog Friedr. Wilhelm v. Baden Prinzessin Hilda von Nassau

Prachtvoll gelungene Porträts in Delbruck und hochfeinen Rahmen zu 6 und 8 Mark per Stück auf Abzahlung.

Abonnenten meiner Buchhandlung erhalten dieselben zum Vorzugspreise von nur 3 Mark per Stück.

Wiederverkäufer gegen hohen Rabatt gesucht.

Kunst- & Buchhandlung von S. Hofmann H 3, 20.

Ein große Partie
Herrenzugstiefel per Paar Mt. 7.—
sowie eine große Partie
Damenzugstiefel per Paar Mt. 6.—
Carl Lang. F 2, 17.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Meinen werthen Nachbarn, Bekannten und Gönnern mache ich hiermit die Mittheilung, daß ich in Ultra G 6, 1 eine

Mehlgerei- und Fleischwaarenhandlung

eröffnet habe. Indem ich ein verehrliches Publikum um recht zahlreichen Zuspruch bitte, wird es mein eifriges Bestreben sein, meine Kunden prompt und billigt zu bedienen.

Christian Merkle, Metzgermeister.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Freunden und Gönnern, namentlich aber auch der verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich die Wirthschaft

„Zum silbernen Kopf“

übernommen habe und kommenden Samstag, den 5. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr mit im März gebräutem

Lager-Bier vom Fass

aus der Brauerei Eder in Großostheim

eröffnen werde. Das Bier ist das gleiche wie ich es bisher für Rohrentkohl zum Ausichank brachte. Gleichzeitig empfehle meine vorzüglichen Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit und werde bestrebt sein, meine werthen Gäste bestmöglichst zu bedienen.

M. Berthold.

Wirthschafts-Eröffnung.

Mache hierdurch meinen werthen Freunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß ich unter dem heutigen die Wirthschaft zur

L 15, 10 Käferfalle L 15, 10

übernommen habe. Indem ich bestrebt sein werde, wie immer meine werthen Gäste durch Verabreichung guter Speisen und Getränke aufs Beste zu bedienen, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Echt Haarlemer Blumenzwiebel

als: Hyacinthen, Iden von 10 Wennig an das Stück, Tulpen, Anemonen, Kaiserkronen, Narzissen, Tacetten, Jonaniken, Iris, Crocus, Gladiolus etc. empfiehlt billigt in kräftigen gelunden Zwiebeln

M. Siebeneck, G 2, 7, Samenhandlung.

Ich wohne jetzt
O 7, 16.
Wilhelm Orlemann, Maurermeister.

Mein Détail-Lager ist für nun beginnende Saison auf das Reichhaltigste in

Herren- u. Damenhandschuhen

letztere mit 2, 3, 4 Knöpfen und Hakenverschluß assortirt, was ich empfehlend anzeige.

Wilhelm Ellstaetter, Kunststraße N 3, 7—8.

Allein-Verkauf f. Mannheim & Umgegend der Thon-Mantelöfen mit Regulir-Vinendren in pracht. Ausf.

Grosses Lager in sämmtlichen Sorten

Amerikan. Oefen

in schwarz, vernickelt, und cuivre poli von den Eisenhüttenwerken Eisenberg & Hochstein von Gebrüder Gienanth.

Sie haben bei der Haupt-Vertretung für Mannheim und Umgegend von

Alexander Heberer

in Mannheim Paradeplatz. O 2, 2.

Lager in Prima Anthracit-Würfel-Kohlen für Amerikaner Oefen.

Durch direkten überseeischen Bezug billigt unsere Preise vorzüglichste

Colonialwaaren, Delicateßen, Fische

per Post porto- und zollfrei dort 1/2 No.	Dim. und bei bekannt recülter Bedienung.	Dim.
in Säcken zu 2 1/2 und 4 1/2 Ko. netto	roh febr.	5.00
Mocca extraß. hochedel, feurig	1.10 1.25	6.25
Menado braun, großbohntig, edel	1.10 1.25	2.80
Ceylon-Perl hochfein, kräftig	1.08 1.20	2.80
Plantagen-Ceylon brillant, schön	1.00 1.20	2.80
Cuba ff. Blaugrün, kräftig, schön	0.95 1.10	3.00
Gold-Java großbohntig, feinkräftig	1.05 1.20	2.80
Java gelb großbohntig, mildkräftig	0.95 1.10	3.25
Perimocoen ausgiebig, feinkräftig	0.90 1.05	3.25
Java grün, ganz vorzüglich	0.85 1.00	3.25
Santos ff. grün, kräftig, schön	0.80 0.95	11.00
Santos f. ausgiebig, kräftig	0.70 0.90	6.00
Camphos feinst, kräftig, rein	0.75 0.85	6.00
Tafel-Reis extraß. 0.30, ff. 0.25, fein	0.20	3.10
Perl-Tapioca-Sago echt ostindisch	0.22	6.00
Sultan-Rosinen ohne Kerne	0.40	3.00
Mandeln süße, beste, größte	0.85	2.00

Feigencaffee und Carlsbader Caffeegevlitz eigener Fabrik pr. Carton 1/2 No. nur 30 Pfg.

Erhöhen Abnehmern und Händlern billigt. Vollständige Preislisten gratis und franco.

E. H. Schulz in Altona b. Hamburg. Etabliert 1864. Vor Nachahmer gewarnt!

Altona-Hamburger Dampf-Caffee-Brennerei und Feigen-Caffee-Fabrik.

Die beste Hectographen-Masse

per Kilo M. 2.50 empfiehlt

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei,

E 6, 2, neben der katholischen Spitalkirche, E 6, 2.

Gebrauchte Sacke

billig bei **Gebr. Koch, F 5, 10.**

Fußboden-Austriche:
Boden-Oel
Oelfarben, Spirituslack,
Serpentin-Oellack
nur in bester Qualität bei
Jos. Samsreiter,
P 4, 12. 8496b

Bettfedern, Flaumen,
Rosshaar, fertige Betten.
Gebr. Born, S 1, 4.
Breitstraße. 6867

Gutes Kartoffelbrot
täglich frisch 9217
Bäckerei Maas, J 3, 35.

Für Wirthe,
300 Duz. Messer und Gabeln, Eß- und
Kaffeelöffel billig zu verkaufen.
7608 **L. Herzmann E 2, 12.**

Es werden Kleider ausgebessert,
gereinigt und gewaschen zu billigem
Preise. M 2, 13, 4. Etod. 8889

Obstfelder zum Gebrauch für Jedermann
sicht zur Verfügung. Q 7, 12. 8689

Pfänder werden in und aus dem
Leihhaus unter Verschwiegenheit besorgt.
8482 Q 3, 12. parterre.

Verloren

Entlaufen sind 12 Stück junge Enten,
abzugeben auf der Mühlau. 9279

Zu kaufen gesucht:

Ein Haus
im Werthe von 20-30,000 Mk. mit
ca. 3-4000 Mk. Anzahlung, am lieb-
sten in den Quadranten P-T zu kaufen
gesucht. Offerten unter Nr. 8782 an
die Expedition erbeten. 8782

Laubfrösche
kauft **W. Siebened, G 2, 7.** 8635
(488) Gebrauchte Möbel u. Betten
zu kaufen gesucht. T 2, 22.

Brillen kauft man gut und billig
8371 E 2, 12. E. Herzmann.

Lumpen, Knochen,
Metalle
und bergleichen kauft 7191
E. Schneider, H 3, 18.
Beere Hagen kauft **L. Herzmann,**
6369 E 2, 12.

Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel
kauft zum höchsten Preise. 6878
Joseph Cono, E 4, 5.

Zu verkaufen:

1 vollständige Speisereineinrich-
tung, größere und kleinere, verschiedene
Ladenkränze billig in der Möbel-
handlung von **Daniel Kberle,**
Mannheim zu verkaufen. 8581

Ein guterhaltener Kinderwagen
billig zu verkaufen. J 7, 5. 9026

Mehrere größere Thore
billig zu verkaufen. Näheres im Verlag.

Eine größere Partie guter-
haltene Karle

Risten
sind sofort billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 7987

Thüren
sind billig zu verkaufen. Näheres in
der Expedition ds. Bl. E 6, 2.

Pianino
freuzsaitig, neu, billig abzugeben. 6578
Mannheim B 4, 11. A. Hoeki.
Violine billig u. v. G 3, 12. par. 8844
Eine fast noch neue 9072

Salon-Lampe
billig zu verkaufen. F 3, 10.
Eine gebrauchte gute Tube und eine
Partie Makulatur (Zeitschriften) für
Lapiezierer geeignet zu verkaufen. 8778
ZP 1, 10. parterre.

Einige schöne Betten, Bettstellen und
sanftes Möbel, alles gut erhalten, für
Bräutleute passend, zu verkaufen.
8042 H 7, 7, 3. Etod.

1 Schreibtisch und 4 Fußstühle
sollt billig zu verkaufen. 9094
Marshall, M 4, 3.

Wein- und Mostfässer
billig zu verkaufen. 8658
T 2, 22. Mannheim.

Einige gebrauchte auch Bettladen
billig zu verkaufen. P 2, 8, 2. Et. 8298

1 großer, sehr schöner
Hofhund
billig zu verk. J 3, 21, 2. Et. 9299

Mehrere weingrüne Fässer von
200-600 Liter haltend, zu verk.
Näheres **„Alte Biag.“** 8694
Berth. Schreinerwerk, J. St. G. 9, 8770

Harzer Hähnen
5 Mt. pr. St. Dinkel und Stodflinten
erzogen pr. St. Mt. 2 zu verkaufen.
Z 4, 9, 4. Et. 8965

Ein transportables Sodawasser-
häuschen, zu anderem Zwecke auch
geeignet, billig zu verkaufen. 9010
Näheres E 4, 14, 1. Etod.

8486) **Kohlsaar, Seegras- und**
Stroh-Matratzen billig zu verkaufen.
T 2, 22.

Beim Umzug keine Harzer, junge
Vögel von 3 Mt., jährige von 5 Mt.
an, soham 1 vollständige Vogelzucht-
einrichtung sehr billig zu verk.
8897 P 5, 18/19, 3. Et.

Ein hölzerner Brunnen mit
Beschlag billig zu verk. G 4, 21. 8431

Ein großer Herd
bill. zu verk. S 4, 17. parterre. 8318

Schöne blühende Mandelbäume
zu verkaufen. T 5, 11. 8450

1 Stohlarren u. v. P 4, 4. 8854

Ein junger **Assenbinder**
(Männchen) zu verkaufen. Näh. E 3
Nr. 4, 4. Etod. 8813

Ein großer **Saunofen** billig zu
verkaufen. J 4, 10. 8812

**Eine ganz neue Hand-
nähmaschine und 1 Schuh-
machernähmaschine** ist billig
zu verkaufen bei 8864
Th. Paul jr., Auktionator,
S 3, 1.

Sparofsheerd und
Regenfah
beides gut erhalten, billig zu verkaufen
in N 1, 6 Kaufhaus. 9268

Stellen suchen:

Volontair.
Suche für einen jungen
Mann (Belgier), welcher die
Handelschule in Antwerpen
absolvirt, eine **Volontair-
stelle**, wo er sich als tüch-
tiger Kaufmann ausbilden
kann. Offerten unter Nr.
9295 an die Exped. ds. Bl.

Ein zuverlässiger **Mann** sucht
Stelle als Einlassierer, Beforgung
von Kommissionen oder sonst passende
Stelle. Zu erfragen in S 3, 11, 8. Et. 8876

Ein **zuverlässiger Mann** sucht
Stelle als Kundläufer, Hausbürste oder
bergl. Röh. im Verlag. 8868

Eine **Wittwe**, tüchtig im Nähen und
Plüden, hat noch einige Tage frei.
Näheres K 1, 16. Bäderel. 8726

Eine **Frau** wünscht Beschäftigung
im Nähen und Bügen oder Monats-
dienst. G 7, 6/7, 4. Etod. 8480

Eine **Frau** wünscht Beschäftigung
im Nähen u. Bügen. S 4, 17, 2. Et. 8879

Ein **findel. Frau** sucht Beschäftigung
im Nähen und Bügen oder Monats-
dienst. Schreyingerstr. 88, 2. Et. 8264

Ein **Mädchen** sucht den Tag über
Monatsdienst oder zu einer Dame.
Näheres Z 3, 2, 4. Et. 8681

Ein **braves, ehliches Mädchen**, das
kochen kann, sucht auf's Ziel Stelle. 8924
G 3, 18, 3. Et., morgens zu erfragen.

Eine **reine Frau** sucht Monats-
dienst, am liebsten auf einem Comptoir.
8629 J 7, 13a, 4. Etod.

Ein **reine Frau** sucht den Tag über
Beschäftigung. C 2, 6, 2. Etod. 9215

Stellen finden:

Tüchtige
Accidenzseher
gesucht.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
E 6, 2.

Ein **tüchtiger**
Modellschreiber
sollt gesucht. 9096

Mannheimer Maschinen-Fabrik
Mohr & Federhaff.
Bei lobnendem Verdienst wird
für einen gangbaren **Arbeiter** ein **tüch-
tiger, gut empfohl. Dantierer**
oder **Colporteur** gesucht. Kleine
Gehälter erforderlich. Offerten in die
Expedition ds. Bl. unter Nr. 8949
abzugeben

Ein **Warenhändler** und **Umgegend** wird
ein **Provisions-Reisender**, welcher
einmal Canton reisen kann, für den
Verkauf und Zulasse eines gangbaren
Arbeits gesucht. Offerten in der Exped.
unter Nr. 8888 abzugeben. 8533

Ein **Warenhändler** und **Umgegend** wird
ein **Provisions-Reisender**, welcher
einmal Canton reisen kann, für den
Verkauf und Zulasse eines gangbaren
Arbeits gesucht. Offerten in der Exped.
unter Nr. 8888 abzugeben. 8533

Ein **Schuhmacher** gesucht. E 6, 2.
Näheres G 2, 17.

Ge sucht ein tüchtiger
Windenmacher
auf dauernde Winterarbeit bei
H. Goos Nachf., Heidelberg,
Hauptstr. 197. 9063

Tüchtige Bauhölzer
ge sucht. C 4, 16. 8216

Schneider gesucht. S 3, 11, 3. Et.
8866

Schneider auf Woche gesucht. 10
Markt Wochenlohn. **Heinr. Lehmitz,**
9240 O 1, 15.

Schneider
ge sucht K 4, 3. 9280

Glasier ge sucht. H 7, 8. 9252

Ein **junger Hausburste** sofort
ge sucht. **Großer Maberhof,** 9244

Ein **junger Burste** von 18 bis
18 Jahren ge sucht. P 4, 22. 8659

Aufs Ziel
perfekte und bürgerliche **Mäd-
chen**, **Mädchen** für alle Ar-
beiten, **Küchen**, **Bau** und
Kindermädchen jeder Branche
empfehle und **placir.** 8958

Comptoir-Fuhr, G 4, 4.

Deutscher Kellnerbund
G 4, 12. Mannheim G 4, 12

**Hotel, Restauration u. Gere-
schäftspersonal** mit prima **Eng-
lischen** versehen, wird jetzt **Zeit** nach
geändert. 8819

Wir suchen für unser **Garn-, Näh-,
Weiß- & Strickwaren-
Geschäft** eine **geübte Schneiderin**
per 1. October zu engagiren. 9088

Gebrüder Scharff.
Tücht. **Mädchen** u. v. **ausg. auf's**
Ziel Stelle. **H. Scharff,** G 5, 3. 8901

Gut empfohlene Mädchen
suchen und finden Stelle und können den
gehörten Herrschaften nachgewiesen wer-
den. 5197 **Frau Born, G 4, 3.**

**Mädchen, Zimmermädchen, Haus-
hälterinnen und Haus-
mädchen** suchen und finden Stelle bei
9275 **Frau Hartmann, J 3, 19.**

Gut empfohlene **Mädchen** finden auf
Ziel Stelle und können den **gehörten**
Herrschaften solche empfohlen werden.
8940 J 1, 14. **Frau Diet.**

Mädchen zum Weinsticken ge sucht.
8492 S 1, 8, 4. Etod.

Eine ganz geübte Putzmaacherin
findet dauernde Stelle. Offerten unter
A. Z. 8898 an die Expedition d. Bl.
erbeten. 8898

Ein **Mädchen** tagsüber für Haus-
arbeit ge sucht. N 2, 7. 8994

Ein **braves fleißiges Mädchen** ge sucht.
9297 N 2, 2.

Eine **geübte Person**, die bürger-
lich kochen kann, zur Führung einer
größeren Haushaltung auf das Land
ge sucht. Näh. im Verlag. 9268

1 **perfekte Köchin**, die auch etwas
Hausarbeit übernimmt, zu einem **älteren**
 Herrn auf's Ziel ge sucht. Zu erfragen
in N 3, 6, 8. Et. 9005

Schneidamme.
Eine **geübte fröhliche Schneidamme**
sollt gef. U 6, 2, 2. Etod. 9254

Ein **Mädchen** für Küche u. Haus-
arbeit, sowie ein **Kindermädchen**
werden auf's Ziel ge sucht. 9218
F 3, 13. parterre.

Ein **schonlichendes ordent-
liches Mädchen** tagsüber zu
einem **Kinde** ge sucht. Näheres
im Verlag. 9250

1 **Mädchen** i. g. G 7, 5, 2. Et. 9246

Lehrmädchen.
Ordentl. **Mädchen** können das **Kleider-
machen** erlernen. 9090

Emma Blum, D 8, 1b.
Ein **Herrn- und Damenut-
geschäft** sucht

Lehrmädchen
mit **angenehmem Aussehen**, die das **Bü-
geschäft** erlernen und sich dabei als
Verkaufserinnen ausbilden können.
Offerten sub. J. 9082 besorgt die
Exped. d. Bl. 9052

Lehrling-Gesuch.
Eine **freundliche Wohnung** im
dritten Etod., bestehend aus 2 **Zimmer**
und **Küche** zu vermieten. 9221
Ludwigshafen, M. Stodmann,
(Großer Maberhof).

Spengler-Lehrling ge sucht
bet 9084 **Wander & Bühler, F 4, 9.**
Ein **braver Junge** kann die
Schreiner erlernen. J 6, 15. 8881

In **H 7** sucht 1 **Herr** 1 **Zimmer-
kollege**, zu erfr. in der Exped. 8809

Ein **anständiges Fräulein** sucht
bei einer **besetzten Familie** ein **möb-
lirtes Zimmer**. Offerten unter
Nr. 9256 mit Preisangabe an die
Expedition ds. Bl. 9256

Zu vermieten:
(Wohnungen)
B 2, 12 vis-a-vis dem Theater,
eine **schöne helle**
Wohnung, 2-3 **Zimmer**, **Küche**
zu vermieten. 8810

D 2, 7 an den **Planen** sind 4
Zimm. Zimmer ge such. ob-
ten **Wagen** an eine **kleine Familie** ohne
Kinder bis 1. Okt. zu verm. 9020

D 3, 4 4. Et., 1 **Zimmer** mit oder
ohne **Möbel** an ein **Fräu-
lein** zu vermieten. 8640

D 4, 5 1 **Wohnung** 2 **Zimmer** u.
Küche, bis 20. d. M. be-
ziehbar. Näheres **baselstr.** 9088

F 2, 7 1 **Gauppenwohnung** zu ver-
mieten. 9191

F 5, 14 kleine **Wohnung** und 1

H 1, 12 ein **Gauppenzimmer** zu
vermieten. 9282

H 7, 8 **Zimmer** mit **Wohnung** zu
vermieten. 9027

J 1, 11 2. Et., 2 **Zimmer** und
Küche zu vermieten.
Näheres **Baselstr.** 8985

J 3, 6 **Zim.** mit **Werkst.** ob. **Wag.**
bis Sept. zu verm. 8456

K 1, 6 1 **Wohnung** mit **Küche**
zu vermieten. 8818

K 2, 4 2. Et., **Vorberk**, 2 **Zimmer**,
Küche u. **Kuch.** u. v. 8417

K 2, 7 **schöne Gauppenwohnung** zu
vermieten. 8775

N 2, 2 1 **kleines Logis**, **sofort** be-
ziehbar zu verm. 9296

N 4, 6 1 **Zimmer**, **part.** für **Compe-
toir** geeignet, sowie mehrere
kleine Wohnungen zu verm. 8872

K 4, 16 2 **Zimmer** und **Küche** u.
11. **Zimmer** zu v. 9098

Q 7, 3 2 **Zimmer** u. **Keller** auf d.
Str. im 3. Et. u. v. 8830

R 4, 14 1 **leeres Parterrezimmer**
sofort an eine **einzelne**
Person zu verm. 9099

S 2, 2 1 **helle Werkst.** zu ver-
mieten. 8852

ZC 2, 19 **neuer Stadtheil**, eine
Gauppenwohnung, zwei
Zimmer, **Küche** und **Keller** **sofort** zu
vermieten. 9252

ZE 1, 12 **Redargärten**, 1 **Woh-
nung** zu verm. 8458

ZH 1, 12 2 **Zimmer** mit **Zu-
behör**, **sofort** oder **bis Spätjahr** zu
vermieten. Zu erfragen **F 4, 12.** 9247

Vereinslokal
zu vermieten. 8899
D 6, 12, „**zum goldenen Wolf.**“

Ein **schönes separates Zimmer** für
Gesellschaften oder **Reine** zu vergeben.
8771 **Cafe Victoria.**

Magazinarium nebst 3 **Parterre-
Zimmer** u. v. **Näh.** im Verlag. 9258

(Schlafstellen.)
C 4, 3 4. Et., **gute Schlafstelle** an 1
sol. Mann zu verm. 8768

E 5, 14 3. Etod., **gute Schlaf-
stelle** **sofort** zu verm. 8591

G 4, 17 2. Et. **Hinterh.**, 1 **gute**
Schlafst. u. v. 8924

J 2, 8 4. Etod., **Schlafstelle** zu ver-
mieten. 8307

K 4, 14 3. Etod., **eine reinliche**
Schlafstelle zu v. 8508

F 4, 10 1 **freundl. möbl. Zimmer**
u. v. **Näh.** 3. Et. 8700

F 4, 18 2. Et., 1 **schönes möbl. Z.**
an 1 oder 2 **bes. Herrn**
zu vermieten. 8201

G 2, 5 **Wartplatz**, 1 **schönes möbl.**
Zimmer, auf die **Straße**
gebend, **sofort** zu verm. 9012

G 3, 17 ein **fröhliches Mädchen**
in **Logis** ge sucht. 8378

G 5, 15 ist ein **einfach möblirtes**
Zimmer zu verm. 8952

G 6, 5 2. Etod., 1 **freundl. möbl.**
Zimmer zu v. 8080

G 6, 9 1 **einfach möbl. Z.** für 1
sol. Mädchen gef. 9018

G 6, 17 2. Et., 1 **gut möblirtes**
Zimmer **sof.** zu v. 8514

H 1, 3 3. Et., 1 **gut möbl. Zimmer**
ver 1. Sept. u. v. 8256

H 3, 8 2. Et., 1 **schönes möbl. Z.**
sofort zu v. 8888

H 4, 21 1 **möbl. Zimmer** auf
die **Straße** zu v. 9092

H 6, 10 1 **Treppe**, **sch. möbl. Z.**
billig zu verm. 8887

Etg. 9., wird 1 **aufgeb.**

K 4, 5 1 **Treppe** hoch, **möblirtes**
Zimmer mit oder ohne
Pension zu vermieten. 8482

N 3, 15 4. Etod., 1 **frdl. möbl.**
Zimmer an 1 oder 2
Herrn zu vermieten. 9091

P 2, 8 2. Etod., ein **schönes möbl.**
Zimmer mit **separatem Ein-
gang** **sofort** zu vermieten. 8880

P 3, 3 1 **einfach möbl. Zimmer**
zu vermieten. 8881

Q 5, 17 2. Etod., 1 **schönes möbl.**
Zimmer, auf die **Straße**
gebend, zu verm. 9097

Q 5, 23 2. Etod., **gut möbl. Z.**
sofort zu verm. 8778

Q 7, 3 1 **ein fein möbl. Parterre-
Zimmer** mit **separatem**
Eingang **sofort** zu vermieten. 8882

R 4, 22 ein **möblirtes Zimmer**
zu vermieten. 8876

S 2, 17 1 **schönes möbl. Zimmer**,
auf die **Straße** gebend,
sofort oder **später** zu verm. 8423

S 4, 3 **2. part.**, 1 **einfach möbl.**
Zimmer zu v.

